

Digitale Sexuelle Gewalt

Erfahrungen junger Menschen und Handlungsbedarfe

Prof. Dr. Daniel Hajok (d.hajok@akjm.de)

Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien (AKJM)

Honorarprofessor an der Universität Erfurt (Seminar für Kommunikations- und Medienwissenschaft)

Erstzugang

Verändertes Heranwachsen in der Welt digitaler Medien – veränderte sexuelle Entwicklung junger Menschen!?

Verändertes Heranwachsen! (Hajok 2018a,b)

**Beschleunigtes,
zunehmend fragmentiertes
Leben?**

**Durchlässiger
Schonraum – risikoreicher
Experimentierraum!**

**Kinder und
Jugendliche ...**

... in der Welt digitaler
Medien

**Unmündig
in das digitale Netz
eingesponnen?**

**Sein heißt
'medial stattfinden' im
Hier und Jetzt!**

**Kommunizieren, (nur)
um zu kommunizieren?**

**Zunehmend
mediatisierte Formen von
Vergemeinschaftung!**

Alles 'riskanter' durch digitale Medien?

'Schonraum' durchlässig – 'Schutzraum' adé (Böhnisch 2009)

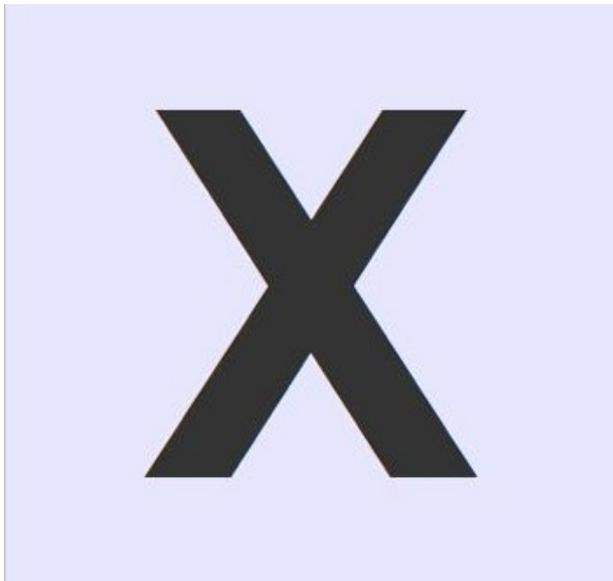
- Die bisherigen Experimentierräume junger Menschen waren im Ideal sozial, kulturell, rechtlich geschützt → die neuen medialen Experimentierräume sind **nicht 'schützbar'**
- Beim pädagogischen Umgang muss es immer mehr darum gehen, Heranwachsende beim Erwerb der Fähigkeit zu unterstützen, sich die **Grenzen** im Medienumgang **selbst setzen** zu können

X

Im bisherigen Moratoriumsgedanken des 20. Jahrhunderts wurde davon ausgegangen, dass Jugendliche geschützt werden müssen, damit sie risikolos experimentieren können. Nun experimentieren sie in den ungeschützten medialen Räumen. Mit der Gefahr, dass das, was sie dort heute tun, morgen immer wieder neu hervorgeholt werden kann. (Böhnisch 2009, S. 31)

Auf der Suche nach Beachtung?

In Zukunft wird jeder für **15 Minuten berühmt sein!** (Andy Warhol 1968)



'Sein' heißt heute, **medial stattfinden:** mit Geschichten, starken Bildern, Konflikten, illustrativen Schicksalen, Wertungen (Pörksen & Krischke 2012)

Identitätsbildung (Hajok & Zerbin 2015)

Wer bin ich? Wer will ich sein? Als wen sehen mich die anderen?

Individuation



Persönliche Identität
(einmalig und besonders)

Integration



Soziale Identität
(mit anderen geteilt)

X

Identitätsbalance: Die entscheidende Herausforderung für Heranwachsende besteht darin, so zu sein wie niemand und zugleich so zu sein wie alle, woraus sich die Notwendigkeit ergibt, zwischen beiden Anforderungen zu balancieren, weder der einen noch der anderen noch allen beiden voll nachzugeben oder sie gänzlich zu verweigern. (Krappmann 1969)

Identitätsbildung 2.0

Digitale Welt und Patchwork-Identität (Keupp et al. 2008)

- weiterhin existenziell eine von Kohärenz und Authentizität, Anerkennung und Handlungsfähigkeit gekennzeichnete Persönlichkeit auszubilden

Ökonomie der Aufmerksamkeit (Franck 1998)

- in der vernetzten Welt wird das Streben nach Aufmerksamkeit als grundlegendes menschliches Bedürfnis zur zentralen Währung einer kommerziellen Verwertbarkeit

Ich-Erprobung im Netz (Hajok 2018c)

- unterliegt Bedingungen von Persistenz, Skalier- und Duplizierbarkeit → die Dinge werden nicht nur öffentlich, sondern auch ‚haltbar‘, auffindbar, kopierbar, in andere Kontexte übertragbar

‘Einflüsse’ auf die Entwicklung (aus Hajok 2019a)

Entwicklungs- bereiche	Mögliche Implikationen des Medienumgangs
Identitätsbildung	Populäre Medienformate (etwa des Fernsehens) und Social Media Angebote repräsentieren diverse Stereotype, Verhaltensweisen und (Geschlechter-)Rollen, die vielfältige positive (etwa im Sinne von Geschlechtergerechtigkeit) und negative (etwa im Sinne der Verfestigung von Ungleichheiten) Anregungen zur Identitätsarbeit und Persönlichkeitsentwicklung bieten. Für die Ausbildung einer sozialen Identität sind medial vermittelte gesellschaftliche Ansprüche und Werte mittlerweile existenziell.
Kognitive Entwicklung	Die Aneignung und der Gebrauch von Sprache, Texten, Bildern etc. erfolgt in der digitalen Welt überwiegend mit Medien als Mittler. Die Entwicklung zuerst des logischen und rationalen, dann des abstrakten und hypothetischen Denkens ist vielfach mit medialen Inputs verschränkt. Beim Medienumgang werden Informationen verarbeitet, Erkenntnisprozesse initiiert und Wissen angeeignet, was die kognitive Entwicklung mehr (etwa bei der Auseinandersetzung mit komplexen Phänomenen) oder minder fördert (etwa bei »unreflektierter« Internalisierung).
Körperlich- physiologische Entwicklung	Medien bieten vielfältige Anregungen bei der (möglichst ungestörten) Entwicklung hin zum körperlich und geistig gefestigten Erwachsenen. Gut gemachte und zielgruppenspezifische Aufklärungs-, Informations- und Beratungsangebote (etwa zu Ernährung und Gesundheit) können hier unterstützen, als nachahmens- und anstrebenswert präsentierte Darstellungen von problematischen Verhaltensweisen und psychopathologischen Störungen (etwa von selbstschädigendem Verhalten und Essstörungen) beeinträchtigen.
Soziale Entwicklung	Medial vermittelte Modelle für Erziehung, Partnerschaft, Familie bieten vielfältige Möglichkeiten für soziale Vergleichsprozesse. Wichtig für die Entwicklung des Sozialverhaltens und die Ausbildung der Fähigkeit zu Empathie und Perspektivübernahme sind bereits die parasozialen Beziehungen zu den ersten Medienfiguren, später die Begegnungen mit »realen« Menschen in Messengerdiensten und sozialen Netzwerken. Hier kann sich ein von Respekt geprägtes Sozialverhalten ebenso etablieren wie ein von Hämie und Ausgrenzung gekennzeichnetes Konfliktverhalten.

Sexuelle Entwicklung	Die persönlichen Skripte von Sexualität bilden sich bereits in Kindheit und Vorpubertät aus. Sie werden später in realen Begegnungen »sexualisiert« und mit medialen Vorlagen abgeglichen. Sexualpädagogische Aufklärungs- und Beratungsangebote unterstützen die Entwicklung einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Sexualität der Geschlechter. Darstellungen von sexueller Gewalt, bizarren Sexualpraktiken als üblich und normal, Frauen als Sexualobjekt etc. können irritieren, verunsichern, unter Druck setzen und sexualethisch desorientieren.
Ethisch- moralische Entwicklung	Die Entwicklung des moralischen Urteils ist in Aneignungsprozesse eingebettet, bei denen auch das Verhalten von Medienfiguren sowie medial vermittelte Krisen- und Kriegsereignisse in das persönliche Menschen- und Weltbild eingeordnet werden. Werden »unsere« Werte und soziale Normen selbstverständlich von den Protagonisten vorgelebt, kann dies die Ausbildung eines Bewusstseins für Verantwortung und regelkonformes Handeln fördern. Nachteilig ist, wenn Identifikationsfiguren etwa Devianz und Delinquenz als erfolgreiches Handeln propagieren.
Religiöse Entwicklung	Neben Elternhaus und Schule bieten auch die Medien vielfältige Inputs für die Ausbildung eines individuell-reflektierenden Glaubens im Sinne einer existenziellen Sinnsuche und Sinnfindung. Den Grundfragen menschlicher Existenz (etwa nach einem Leben nach dem Tod oder einer »höheren Macht«) wird vor einem übersinnlichen, göttlichen oder transzendenten Hintergrund nachgegangen. Förderlich sind hier Angebote zur interreligiösen und interkulturellen Bildung, nachteilig propagandistische Schriften, YouTube-Videos etc. (etwa des gewaltorientierten Islam).
Politische Sozialisation	Die Entwicklung zu einem Mitglied der Gesellschaft, das sich mit Akzeptanz der politischen Ordnung eigene Standpunkte erarbeitet und aktiv an der (Mit-)Gestaltung seiner sozialen und politischen Umwelt beteiligt, ist heute eng mit den Partizipationsmöglichkeiten bei Facebook, Twitter & Co. verschränkt. Sich frühzeitig und eigenaktiv in politische Diskurse einbringen und auf soziale Missstände aufmerksam machen zu können, fördert die politische Sozialisation, ein Umfeld von Hate Speech und Fake News evoziert gegebenenfalls aber auch eigene Grenzüberschreitungen.

Tab. 2: Ergänzte und aktualisierte Darstellung nach Hajok 2014, 2015a.

Sexualität und digitale Medien (aus Hajok 2019a)

Entwicklungs- bereiche	Mögliche Implikationen des Medienumgangs
Identitätsbildung	Populäre Medienformate (etwa des Fernsehens) und Social Media Angebote repräsentieren diverse Stereotype, Verhaltensweisen und (Geschlechter-)Rollen, die vielfältige positive (etwa im Sinne von Geschlechtergerechtigkeit) und negative (etwa im Sinne der Verfestigung von Ungleichheiten) Anregungen zur Identitätsarbeit und Persönlichkeitsentwicklung bieten. Für die Ausbildung einer sozialen Identität sind medial vermittelte gesellschaftliche Ansprüche und Werte mittlerweile existenziell.
Sexuelle Entwicklung	Die persönlichen Skripte von Sexualität bilden sich bereits in Kindheit und Vorpubertät aus. Sie werden später in realen Begegnungen »sexualisiert« und mit medialen Vorlagen abgeglichen. Sexualpädagogische Aufklärungs- und Beratungsangebote unterstützen die Entwicklung einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Sexualität der Geschlechter. Darstellungen von sexueller Gewalt, bizarren Sexualpraktiken als üblich und normal, Frauen als Sexualobjekt etc. können irritieren, verunsichern, unter Druck setzen und sexualethisch desorientieren.

Sexualität und digitale Medien (nach Dreyer et al. 2013)

Neue Akteursrollen – neue Gefahren für Jugendliche

- als **Nutzer*innen standardisierter Inhalte** sind Heranwachsende immer früher mit Pornografie und Darstellungen von Sexualität, Gewalt, Extremismus etc. konfrontiert
- als **Marktteilnehmer*innen** machen sie nun auch unliebsame Erfahrungen mit versteckten Kosten, Targeting, Online-Dating und Werbung für Sexarbeit
- als **Kommunizierende** sind sie im Kontakt mit anderen Grooming und sexuellen Belästigungen ausgesetzt und etablieren Sexting als riskantes Austauschhandeln
- als **Akteur*innen** sind sie es manchmal selbst, die zu tief in die Welt der Medien eintauchen, sich zu freizügig präsentieren oder andere sexuell belästigen

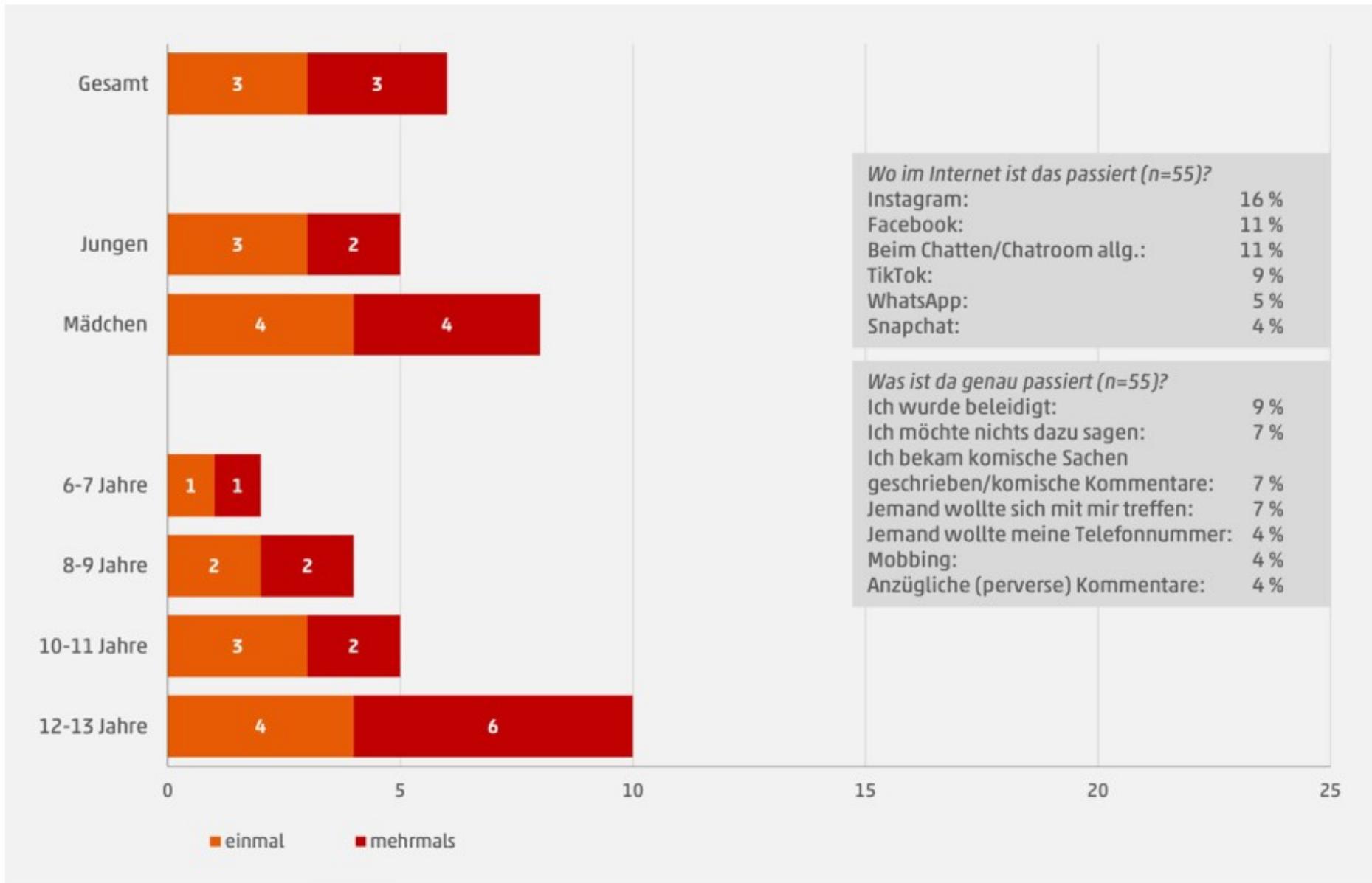
Entwicklungsrisiken in Elternsicht (Hasebrink et al. 2019)

Eltern von Mädchen (n = 523) machen sich große Sorgen hinsichtlich ...	Rang	Eltern von Jungen (n = 521) machen sich große Sorgen hinsichtlich ...
Wie sich Kind in der Schule macht	1.	Wie sich Kind in der Schule macht
<u>Von Fremden im Internet kontaktiert</u>	2.	Verletzung auf der Straße
Opfer eines Verbrechens	3.	Gesundheit des Kindes
Verletzung auf der Straße	4.	Von Kindern verletzt/gemein behandelt
<u>Sehen ungeeigneter Inhalte im Netz</u>	5.	<u>Sehen ungeeigneter Inhalte im Netz</u>
Gesundheit des Kindes	6.	Opfer eines Verbrechens
Von Kindern verletzt/gemein behandelt	7.	<u>Von Fremden im Internet kontaktiert</u>
<u>Kind offenbart online persönliche Infos</u>	8.	Genug Geld, um für Kind zu sorgen
Genug Geld, um für Kind zu sorgen	9.	Kind trinkt zu viel Alkohol/nimmt Drogen
Kind trinkt zu viel Alkohol/nimmt Drogen	10.	<u>Kind offenbart online persönliche Infos</u>
Sexuelle Aktivitäten des Kindes	11.	Kind bekommt Schwierigkeiten mit Polizei
Kind bekommt Schwierigkeiten mit Polizei	12.	Sexuelle Aktivitäten des Kindes

Eltern sorgen sich um ihre Kinder! Neben den schulischen Leistungen legen sie den Fokus auf spezifische reale und mediale Risiken für die Entwicklung und Gesundheit von Mädchen und Jungen im Alter zwischen 9 und 17 Jahren.

Unangenehme Bekanntschaften im Internet 2022

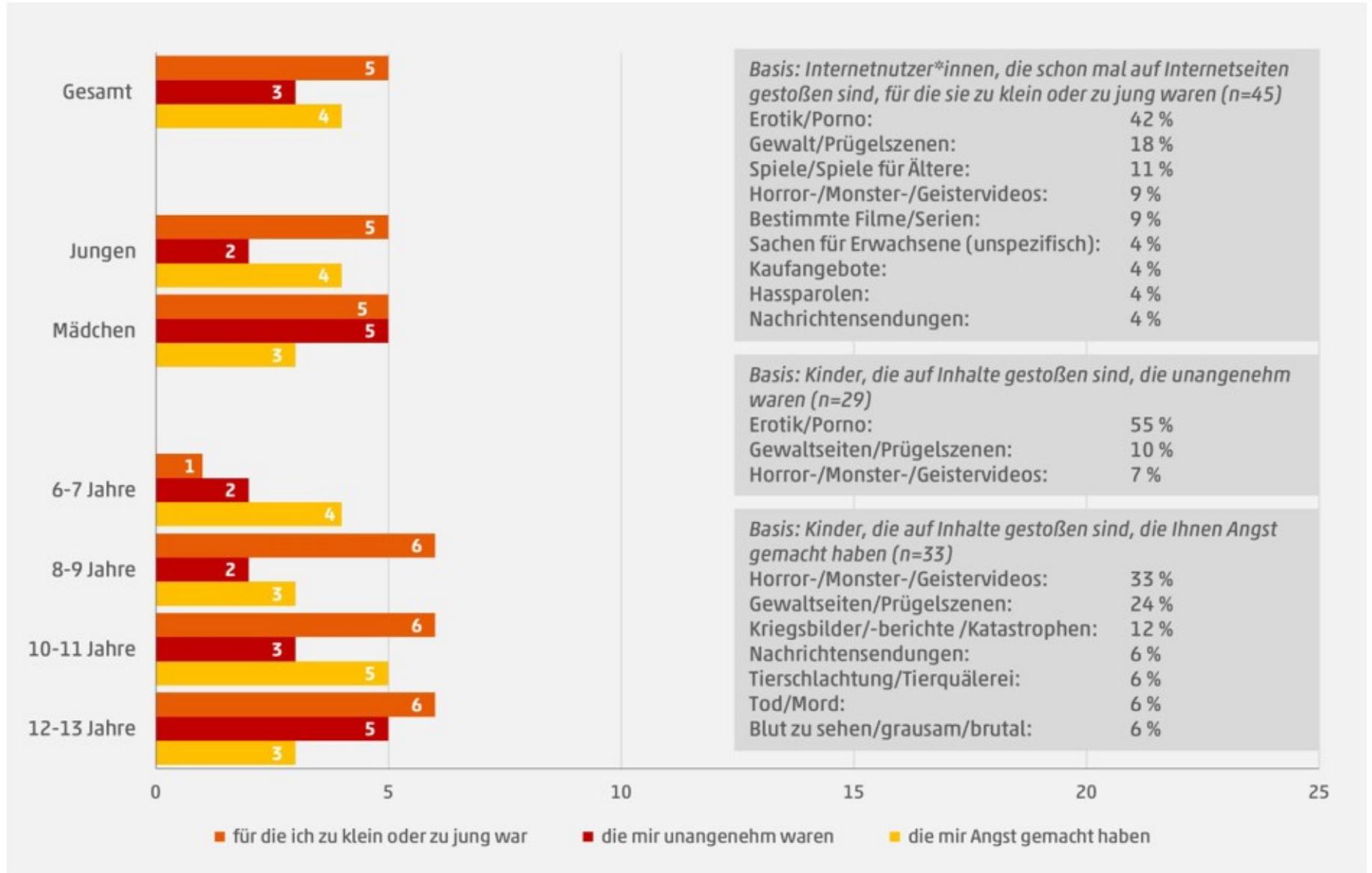
– „Ja, ich habe schon einmal/mehrmals unangenehme Leute im Internet getroffen“ –



Quelle: KIM 2022, Angaben in Prozent; Nennungen ab 4 Prozent; Basis: Internet-Nutzer*innen, n=854

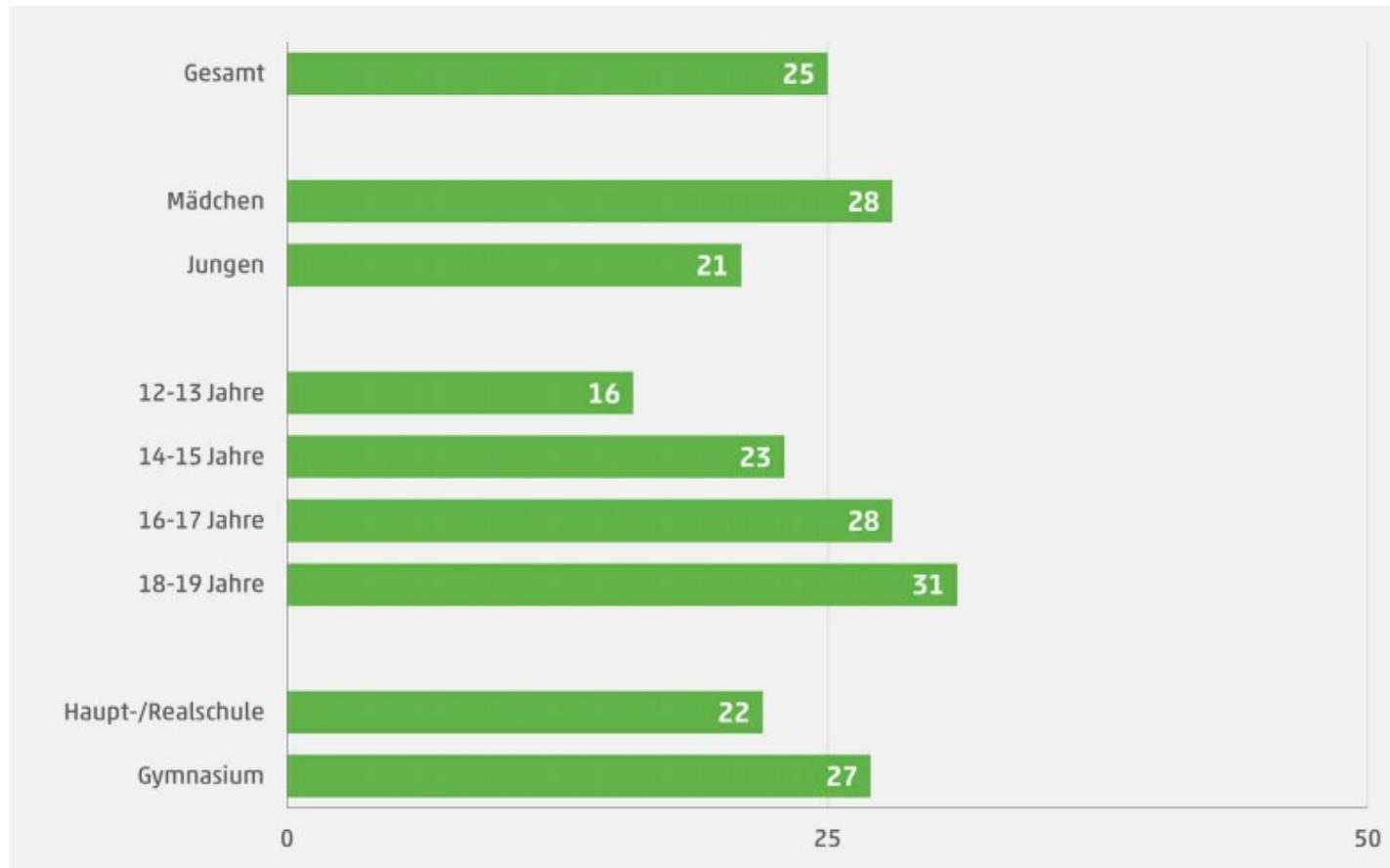
Probleme im Internet 2022

– „Ganz generell: Bist Du im Internet schon mal auf Sachen gestoßen, für die Du zu klein oder zu jung warst, die Dir Angst gemacht haben oder die Dir unangenehm waren?“ –



Kontaktaufnahme durch Fremde (MPFS 2022a)

Kontaktaufnahme durch Fremde im Internet



Quelle: JIM 2022, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.200

Fachkräftealltag? (Gebel et al. 2018)

Mehrheit macht Erfahrung, dass die Betreuten:

- ... zu viel Zeit online verbringen
- ... von anderen online gemobbt werden
- ... von sich zu viele persönliche Daten öffentlich machen
- ... andere online mobben
- ... mit verstörenden oder beängstigenden Inhalten in Berührung kommen (z.B. Gewalt, **Sex**, Horror)
- ... online mit zu viel Werbung in Berührung kommen
- ... von anderen online belästigt werden
- ... illegal Daten hoch- oder herunterladen
- ... bin problematischen Kettenbriefen in Berührung kommen
- ... andere online belästigen

Ansprechpartner*innen (Hasebrink et al. 2019)

Neun- bis 17-Jährige wenden sich bei schlimmen oder verstörenden Erfahrungen im Netz an:

1. **Freund/Freundin** (ihren Alters) (54 %) → v.a. weibliche und ältere Heranwachsende
2. **Vater/Mutter** (bzw. ihre Stief- oder Pflegeeltern) (46 %) → v.a. jüngere und männliche Heranwachsende
3. **Niemanden** (16 %) → v.a. ältere Heranwachsende
4. **ihre Geschwister** (14 %) → unabhängig von Alter und Geschlecht
5. **andere Erwachsene** (Lehrer, Fachkraft, Vertrauensperson) (8 %) → v.a. weibliche Heranwachsende

15 % machen Bildschirmfoto als Beweis und 5 % melden das Problem online (beim Anbieter).

Umgang mit negativen Erfahrungen (Thiel & Lampert 2023)

Wie belastend die Erfahrungen für Betroffene sind hängt ab von:

- ➔ Anzahl der ‚Vorfälle‘, Intensität der (emotionalen) Belastung und persönlichen Bewertung der Situation
- ➔ jeweiliger Bewältigungsstrategie → Abwehr, Vermeidung, Konfrontation, Ablenkung, Emotionsregulation etc.

Bei ‘Scheitern’ der eigenen Bewältigungsstrategien

- ➔ Unterstützung (v.a. emotionale) durch nahestehende Personen (Erziehende, Peers etc.) zentral
- ➔ gewünscht sind → wert- und vorurteilsloses Zuhören, Verschwiegenheit und Gefühl, mit den Sorgen und Bedürfnissen ernst genommen zu werden

Immer früher im sexualisierten Netz?

Verfrühte Zugänge in die digitale Welt – verfrühte Zugänge zu mediatisierter Sexualität im Netz

Alltag Vier- bis Fünfjähriger (nach KiMMo 2023)

Magazine/Comics DVD/Blu-ray
Bücher Fernsehen YouTube
Malen/Basteln Kochen/Backen Netflix/Disney+/Amazon Prime
Drinnen spielen Freund*innen
Puzzeln Draußen spielen mit Tier beschäftigen
Chillen Familie PC/Laptop Augmented Reality
Sammeln Sport Musik Hörspiele Handy/Tablet
CD/mp3 Hörbücher
Instrument spielen/Musizieren
Alexa/Google Home

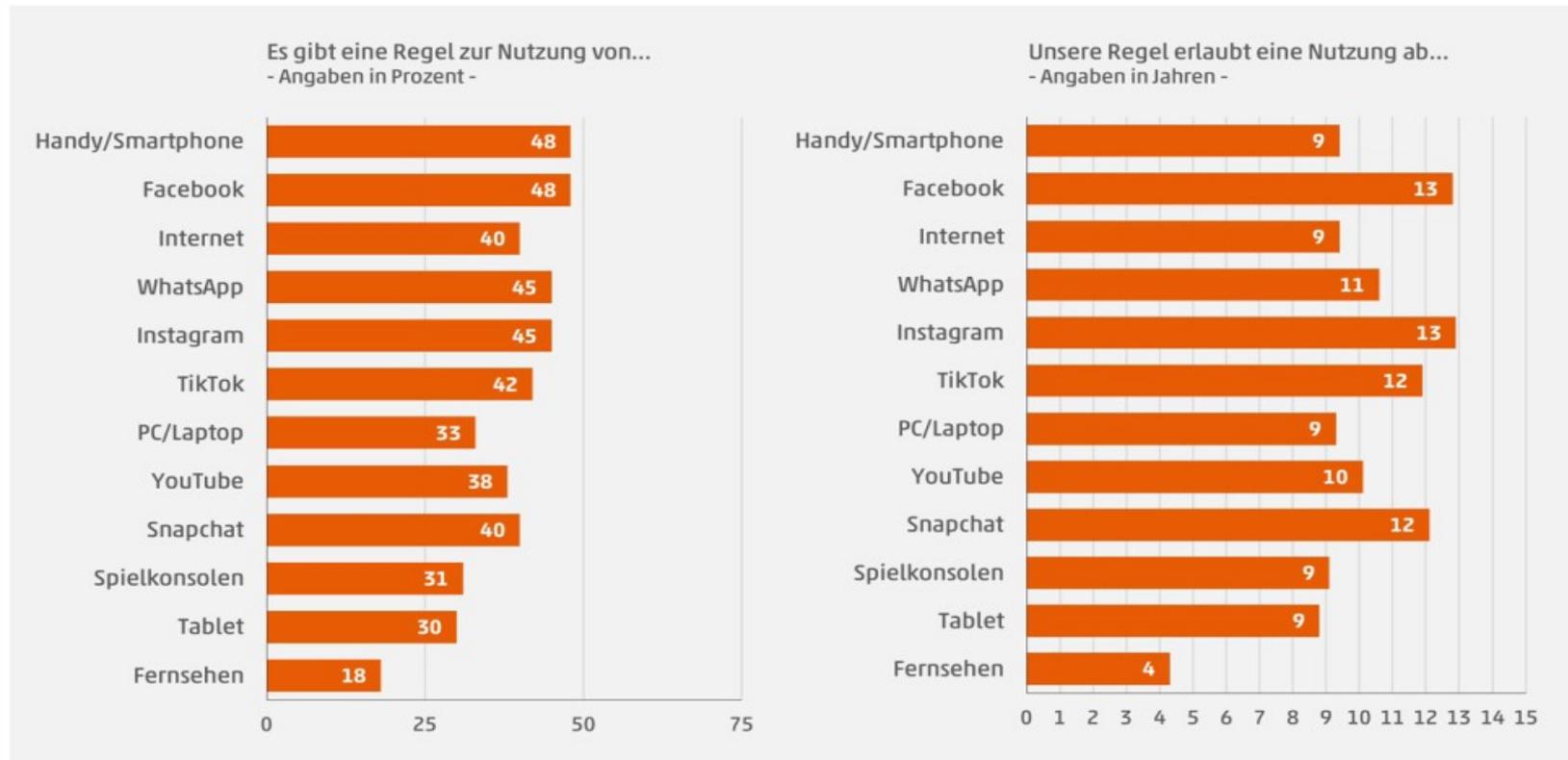
Freizeit-/Medienwelten im Wandel (nach MPFS 2023/2022a)

Kinder 6 bis 13 Jahre (Tendenz seit 2010)	Stellenwert in Freizeit 2022	Jugendliche 12 bis 19 Jahre (Tendenz seit 2010)
Hausaufgaben/Lernen (-)	1.	<u>Smartphone nutzen</u> (++)
Fernsehen (-)	2.	<u>Internet nutzen</u> (++)
<u>Handy/Smartphone nutzen</u> (++)	3.	Musik hören (=)
Draußen spielen (=)	4.	Fernsehen (--)
Draußen spielen (-)	5.	<u>Videos im Internet ansehen</u> (+)
Freunde treffen (--)	6.	<u>Digitale Spiele</u> (++)
<u>Internet nutzen</u> (++)	7.	Freunde / Leute treffen (-)
Mit Tier beschäftigen (+)	8.	<u>Video-Streaming-Dienste</u> (++)
Musik hören (-)	9.	Sport treiben (=)
<u>Digitale Spiele</u> (++)	10.	Radio hören (=)
Radio hören (=)	11.	<u>Tablet nutzen</u> (++)
<u>Videos im Internet ansehen</u> (++)	12.	Familienunternehmungen (+)
Bücher lesen (=)	13.	Bücher lesen (=)
<u>Fotos/Videos machen</u> (+)	14.	<u>Podcasts</u> (+)
<u>Tablet</u> (+)	15.	Selbst Musik machen (=)

Elterliche Medienerziehung (MPFS 2023)

Gibt es in Ihrer Familie generell Regelungen, ab welchem Alter Medien/Medienangebote genutzt werden dürfen?

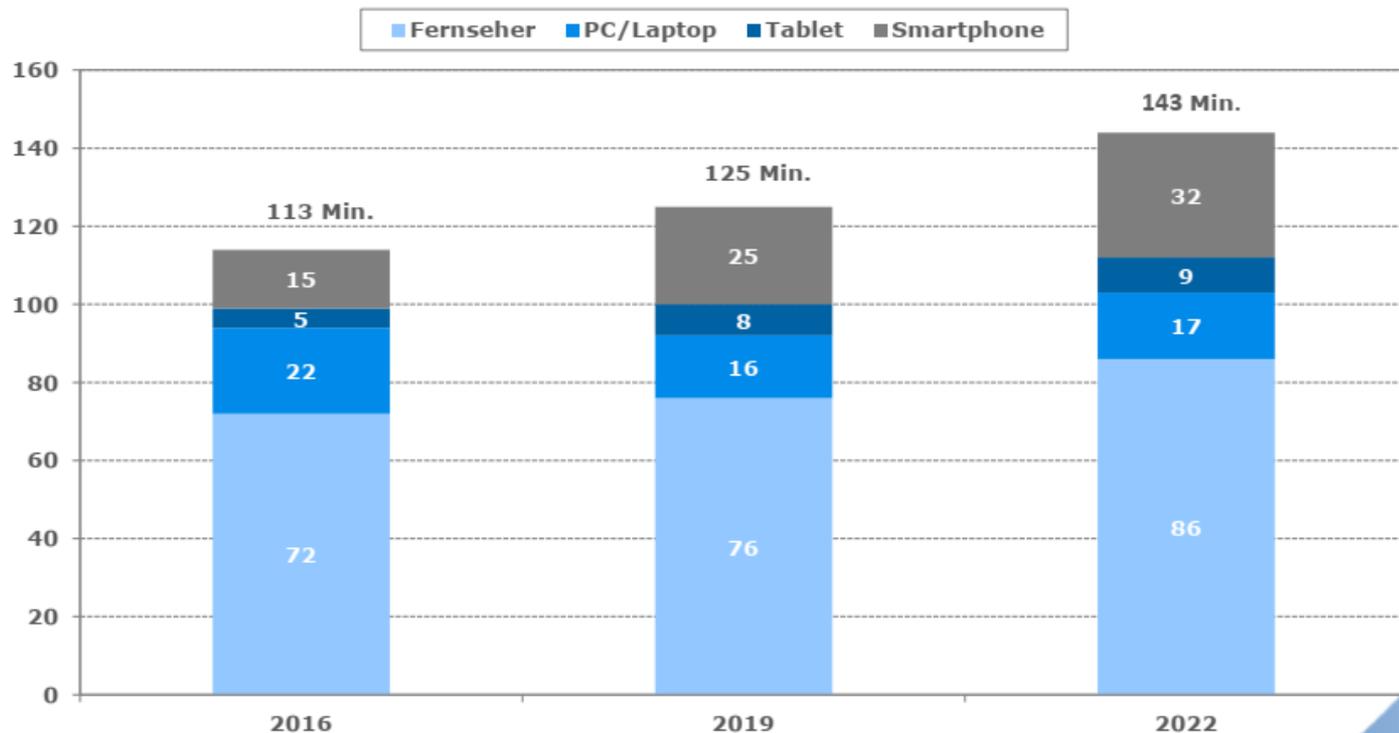
- Angaben Haupterzieher*innen -



Quelle: KIM 2022, links: Angaben in Prozent, Basis: alle Haupterzieher*innen, n=1.219, rechts: Angaben in Jahren, Basis: Haupterzieher*innen, bei denen es jeweils Regeln gibt

Immer mehr (digitale) Medienzeit (vom Orde & Durner 2023a)

Vergleich 2016, 2019 und 2022, Angaben in Minuten pro Tag/Tagesdurchschnitt

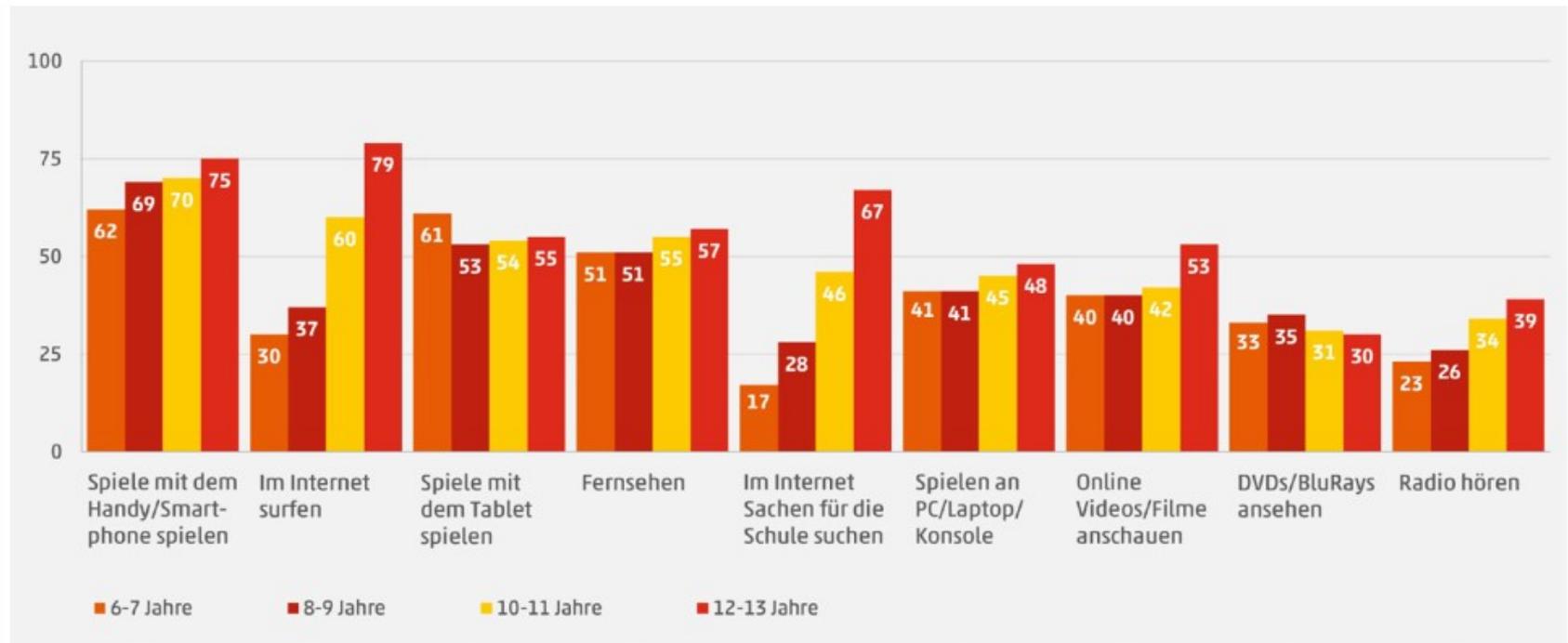


Quelle: Guth, Kinderwelten 2022, S. 22.

Basis: n=1.176 Mütter mit Kindern 3-13 Jahre, deren Kind das jeweilige Gerät nutzt.

Zunehmend autonom... (MPFS 2023)

Mediennutzung 2022: Mache ich eher alleine...

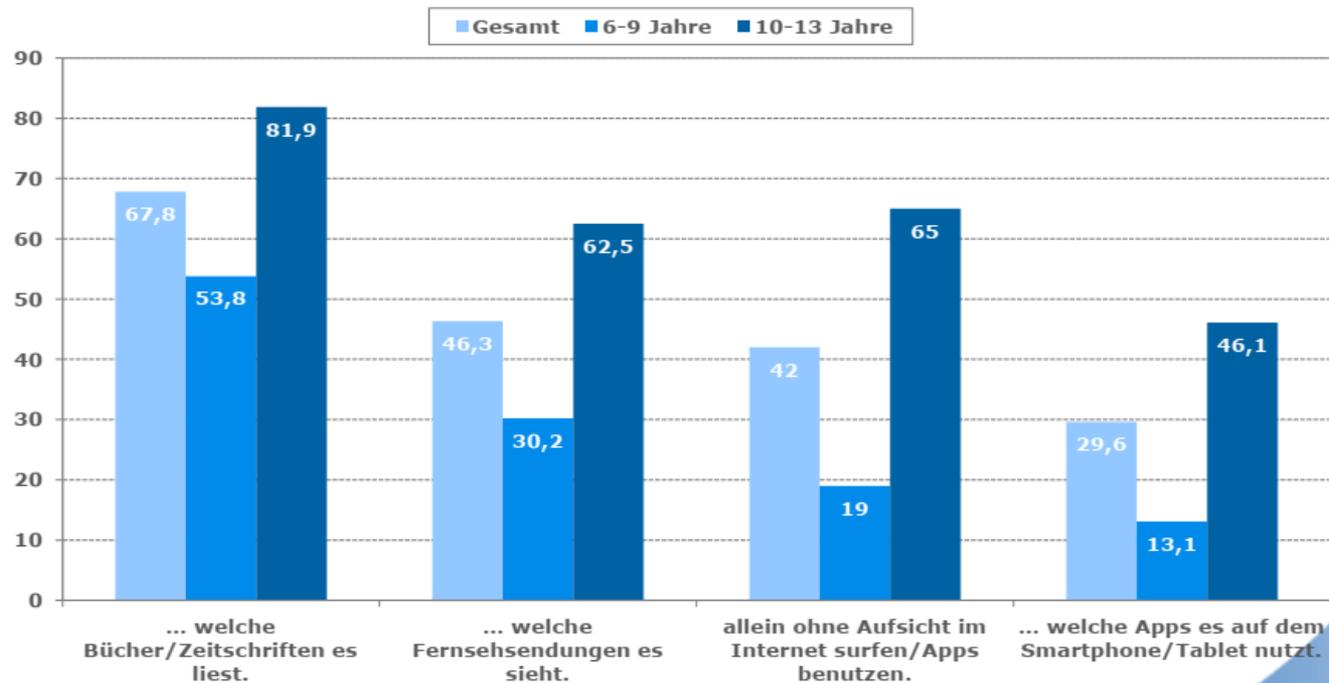


Quelle: KIM 2022, Angaben in Prozent, Basis: alle Kinder, n=1.219

... und einer direkten Kontrolle durch die Erziehenden zunehmend entzogen → „Mache ich eher alleine“

Zunehmend autonom... (vom Orde & Durner 2023a)

6-bis 13-Jährige, 2022, Auswahl (Angaben in %)
Das Kind darf selbst bestimmen, ...



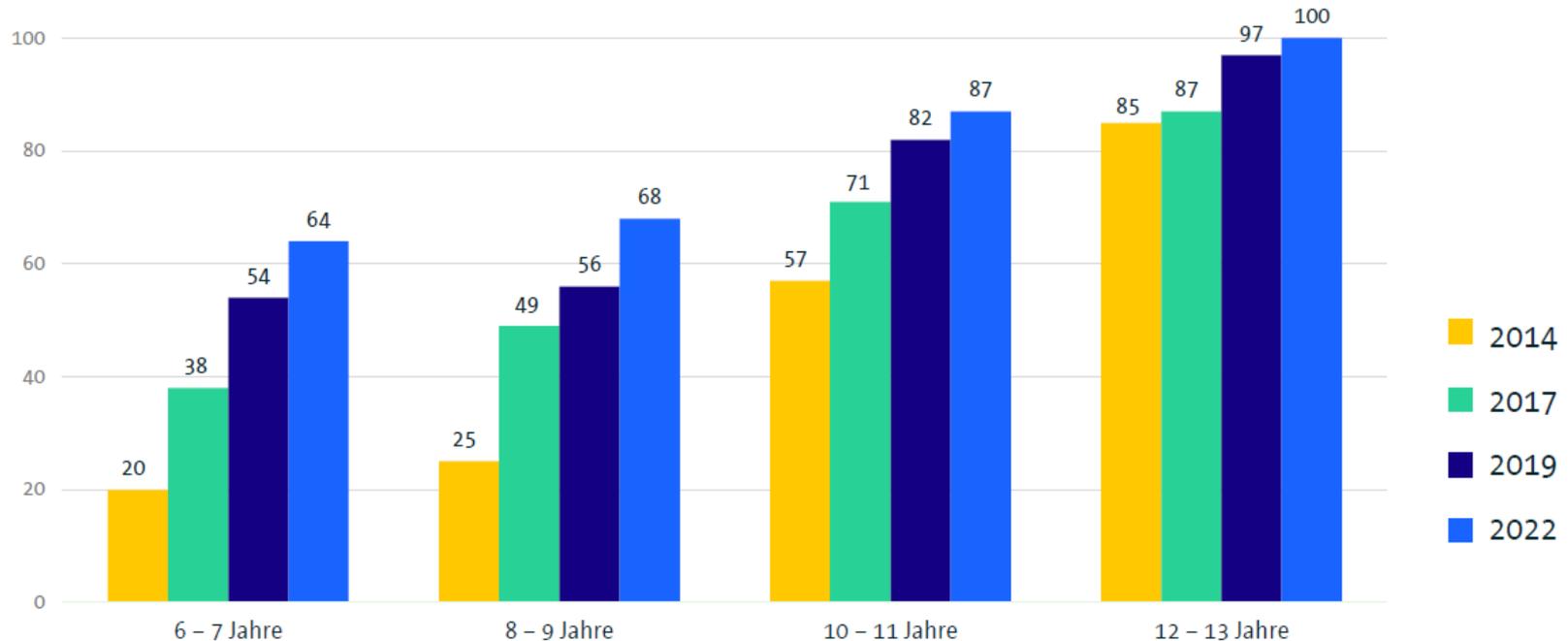
Quelle: Edeka u. a., KinderMedienMonitor 2022, S. 47.

Basis: 2.055 Eltern und Kinder, 6-13 Jahre.

... und zunehmende Freiräume → „Das Kind darf selbst bestimmen“

Smartphones: Nutzungstrend (Rohleder 2022)

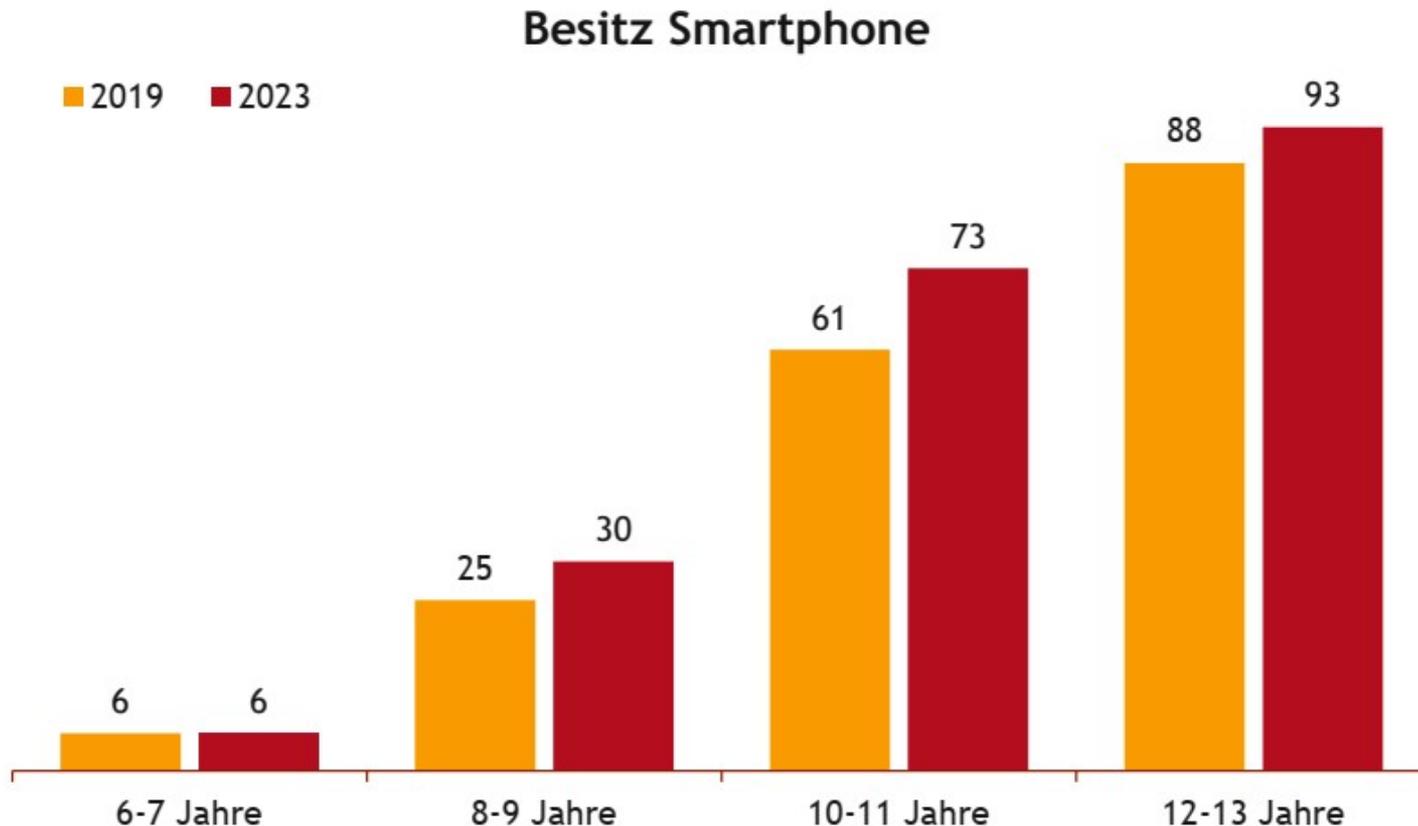
Nutzt Du zumindest ab und zu – entweder selbstständig oder zusammen mit Deinen Eltern – ein Smartphone?



Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren (2022: n= 920, 2019: n= 915 , 2017: n= 926 , 2014: n= 962), in Prozent | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Besitz an Smartphones (Guth 2023)



Basis: n=838 Mütter von Kindern 6-13 Jahre

Quelle: iconkids & youth / Insights & Analytics SUPER RTL / Busbefragung März 2023, Face-to-face

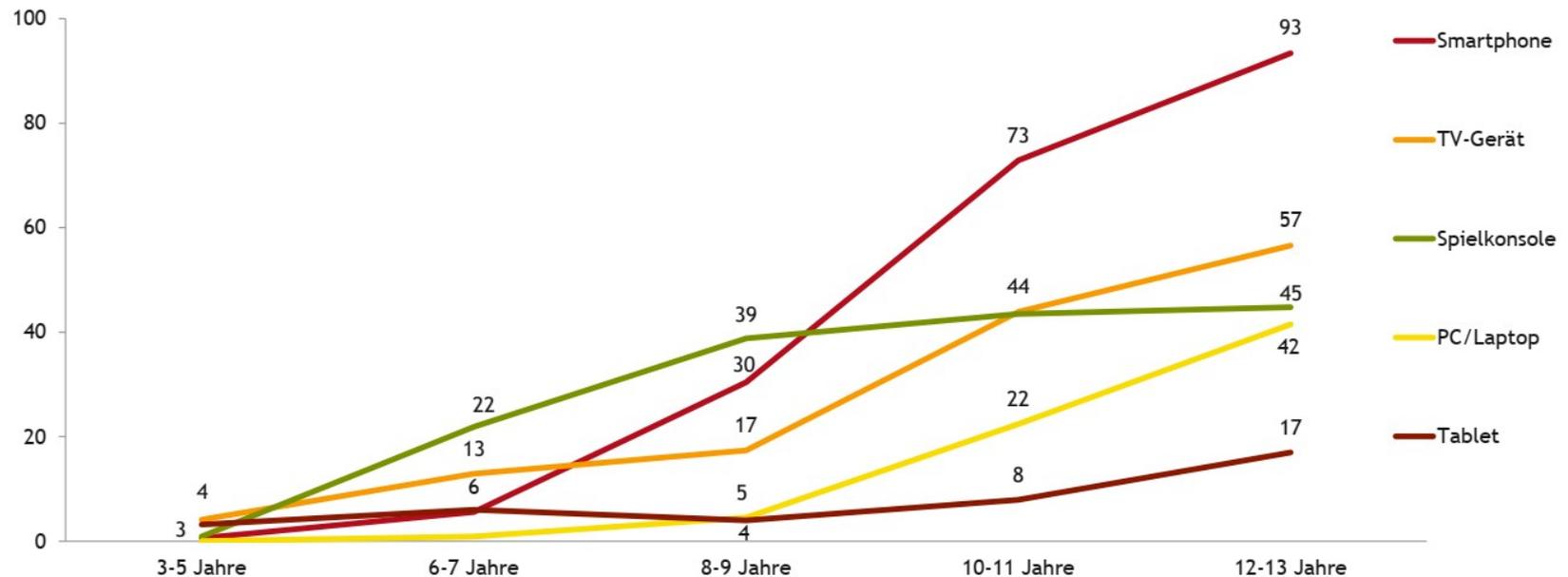
Digitale Medien im Besitz von Kindern (Guth 2023)

Je älter die Kinder, desto mehr Geräte sind erlaubt

Gerätebesitz bei Kindern 3-13 Jahre



Und welche dieser Geräte, die es bei Ihnen zu Hause gibt, gehören Ihrem Kind persönlich? (gestützt, in %)



Basis: n=1.222 Mütter von Kindern 3-13 Jahre
Quelle: iconkids & youth / Insights & Analytics SUPER RTL / Busbefragung März 2023, Face-to-face

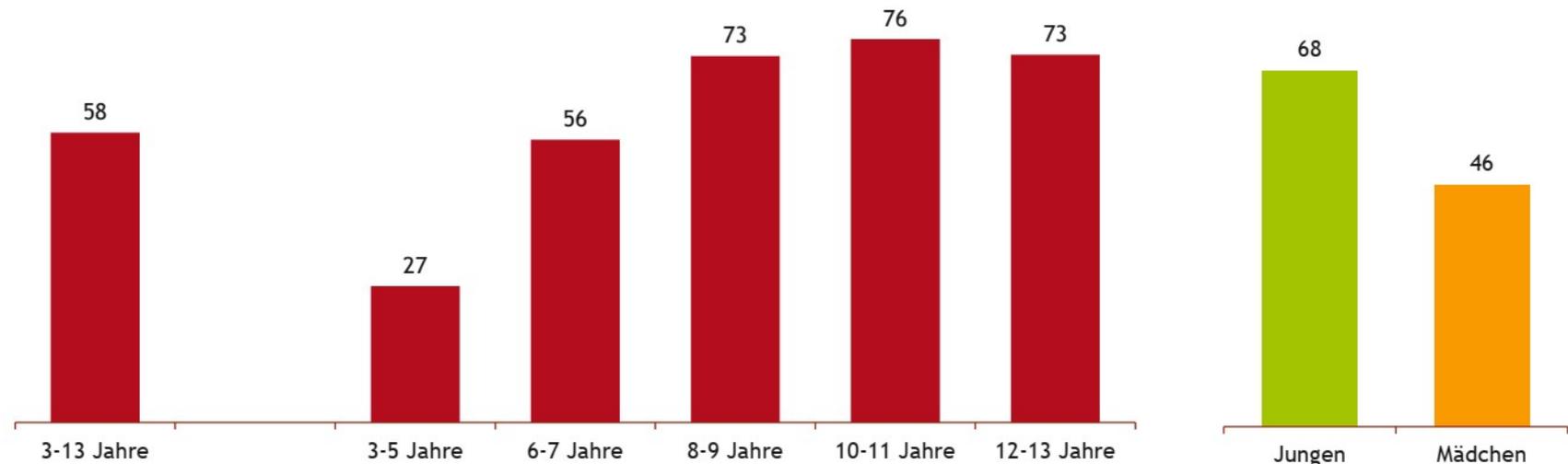
Kinder und Digitale Spiele (Guth 2023)

Ab 8 Jahren sind Games wichtig

Anteil Gamer bei Kindern 3-13 Jahre



Nutzt Ihr Kind elektronische Spiele? (in %)



Basis: n=1.222 Mütter von Kindern 3-13 Jahre
Quelle: iconkids & youth / Insights & Analytics SUPER RTL / Busbefragung März 2023, Face-to-face

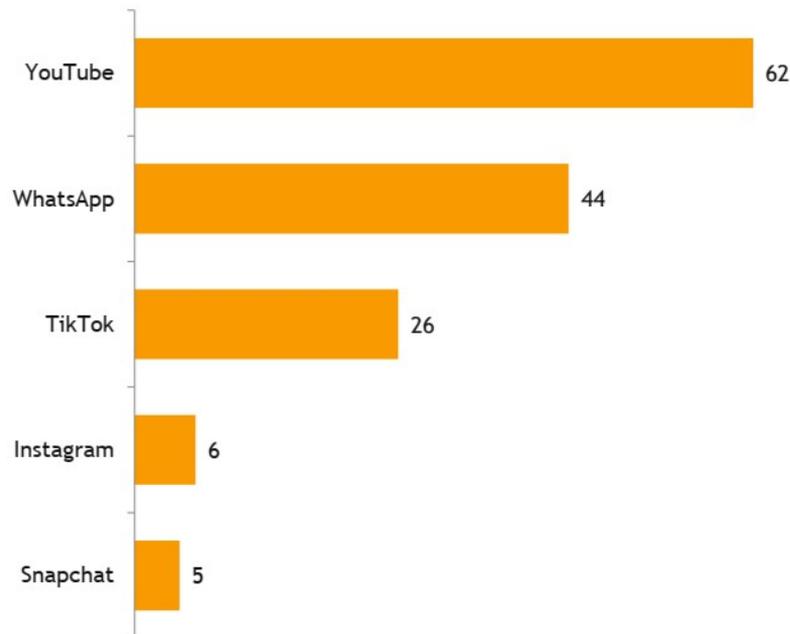
YouTube, WhatsApp, TikTok & Co. (Guth 2023)

Social Media und Entertainment

Social Media-Nutzung von Kindern 6-12 Jahre, 2023

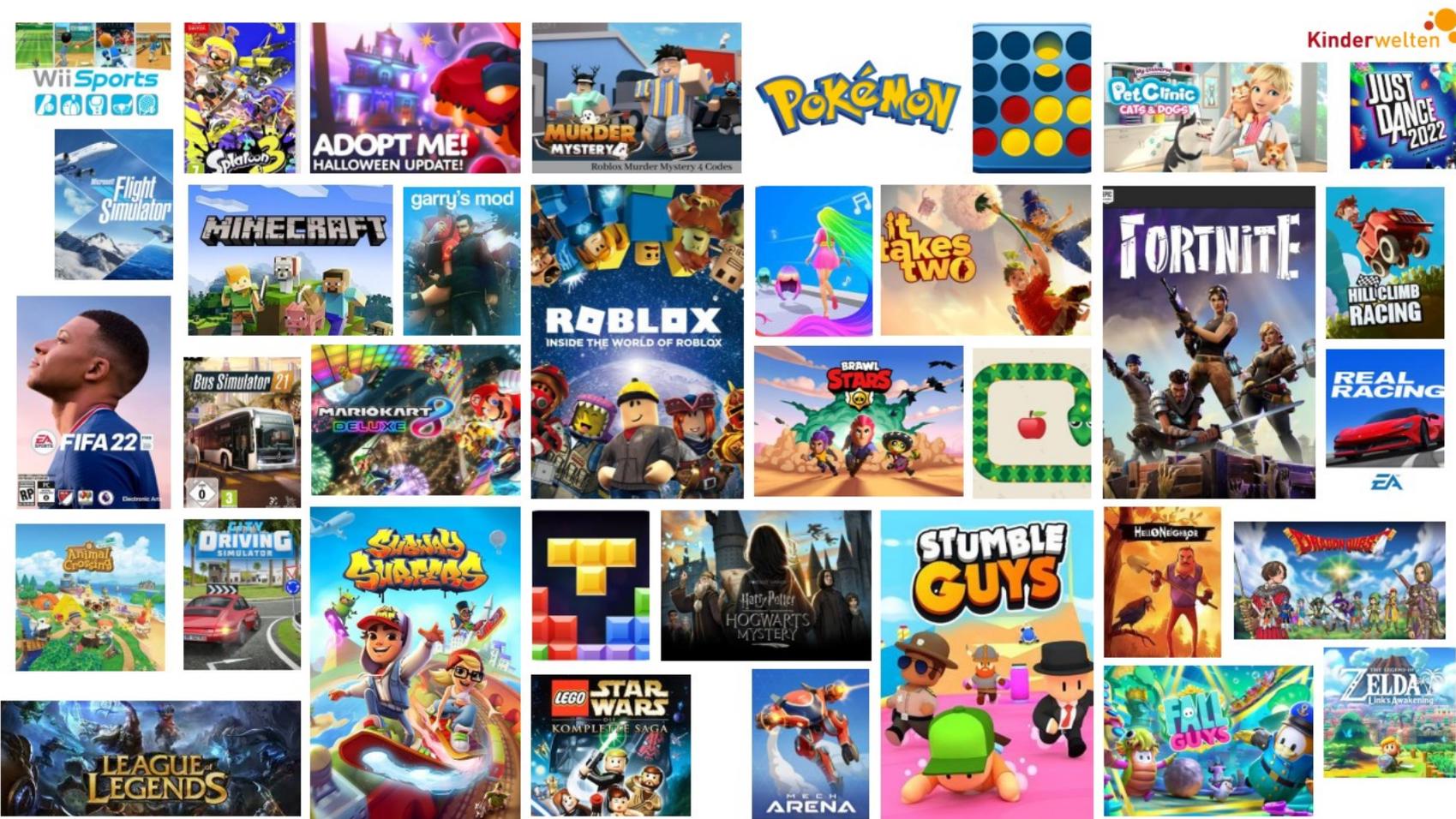


Wie oft nutzt du die folgenden sozialen Netzwerke? (gestützt - Daten für „mindestens einmal monatlich“, in %)



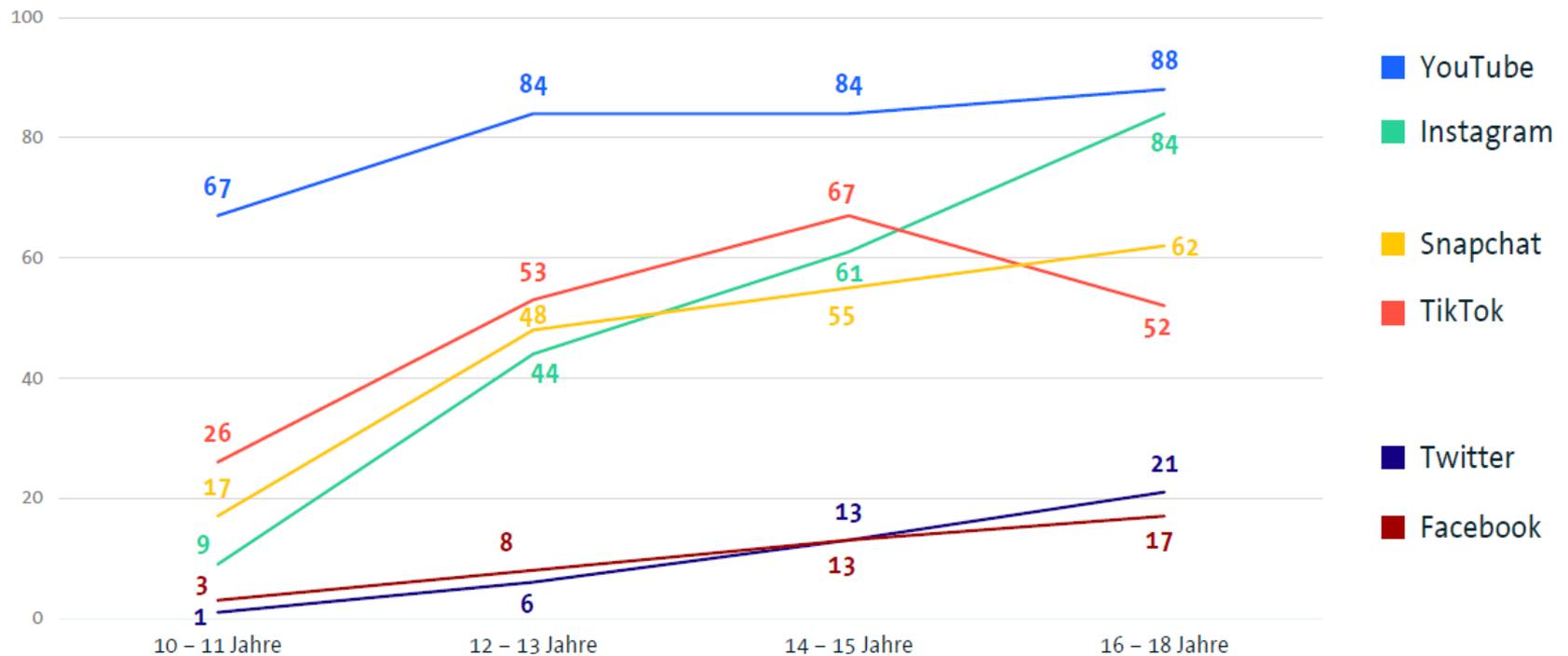
Basis: n=736 Kinder 6-12 Jahre
Quelle: iconkids & youth / TrendTracking Kids 2023

Digitale (Spiele-)Welten von Kindern (Guth 2023)



YouTube, TikTok, Insta & Co. (Rohleder 2022)

Welche sozialen Netzwerke nutzt Du zumindest ab und zu auch aktiv?



Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren (n= 641), in Prozent | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Gaming im Corona-Trend (DAK-Gesundheit 2023)

NUTZUNGSZEITEN DIGITALER SPIELE [IN MINUTEN] VOR UND IN DER PANDEMIE

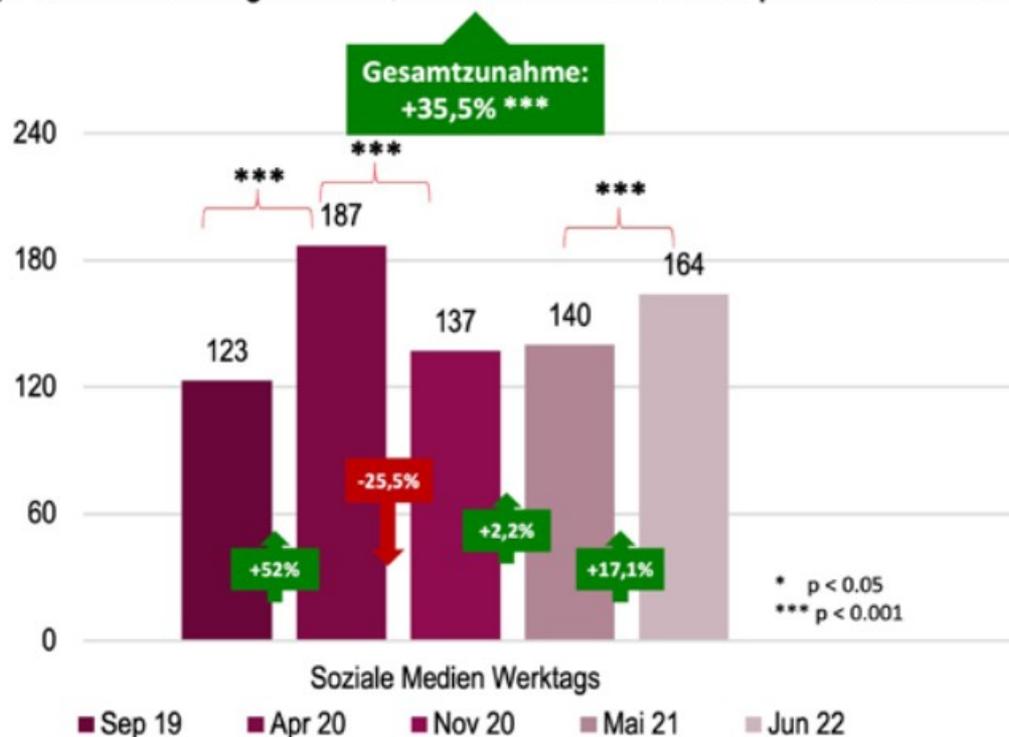
10- bis 17-Jährige Kinder und Jugendliche, die mindestens einmal pro Woche digitale Spiele nutzen



Social Media im Corona-Trend (DAK-Gesundheit 2023)

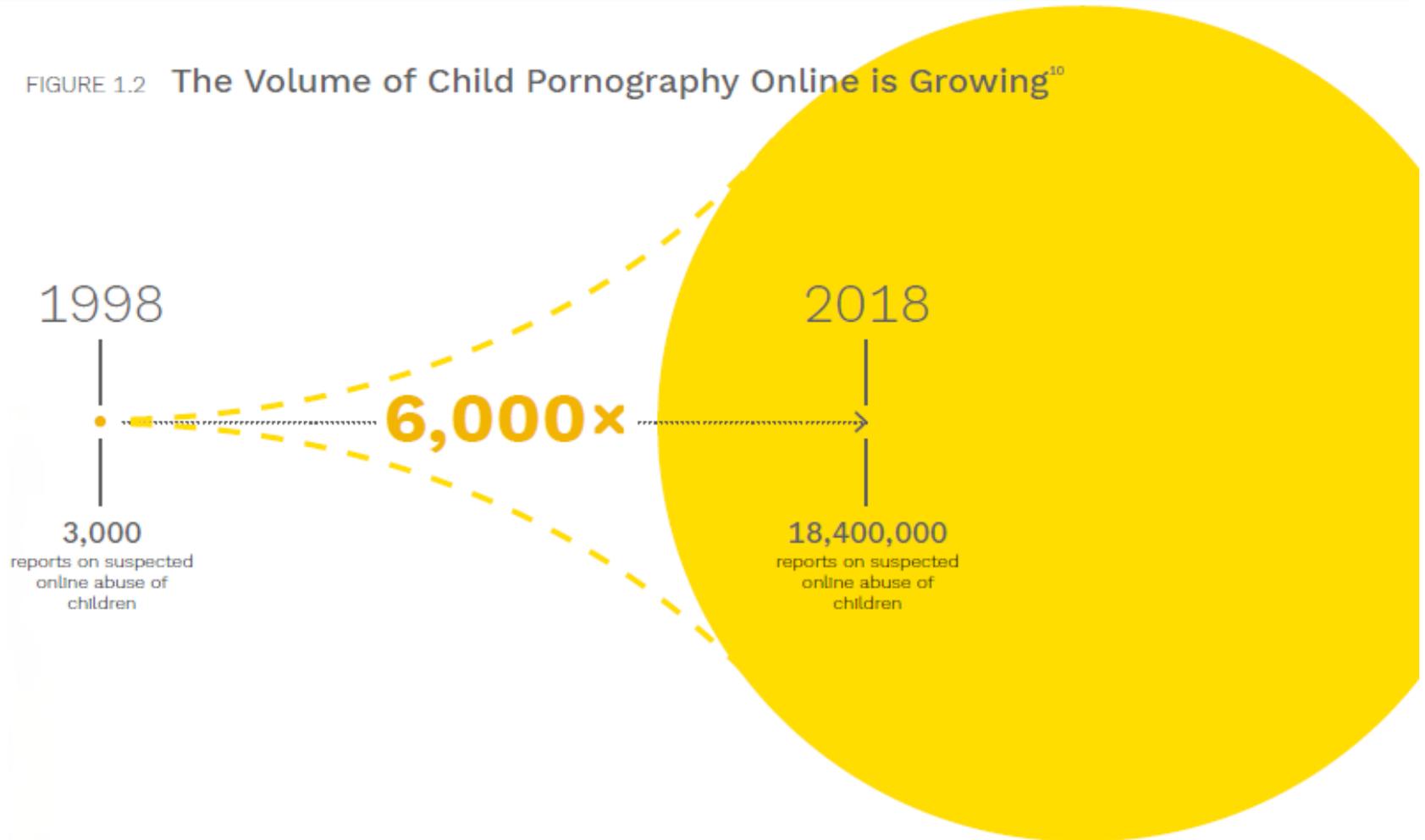
NUTZUNGSZEITEN SOZIALER MEDIEN [IN MINUTEN] VOR UND IN DER PANDEMIE

10- bis 17-Jährige Kinder und Jugendliche, die mindestens einmal pro Woche soziale Medien nutzen



Sexuelle Gewalt im Netz (Bracket Foundation 2019)

FIGURE 1.2 The Volume of Child Pornography Online is Growing¹⁰



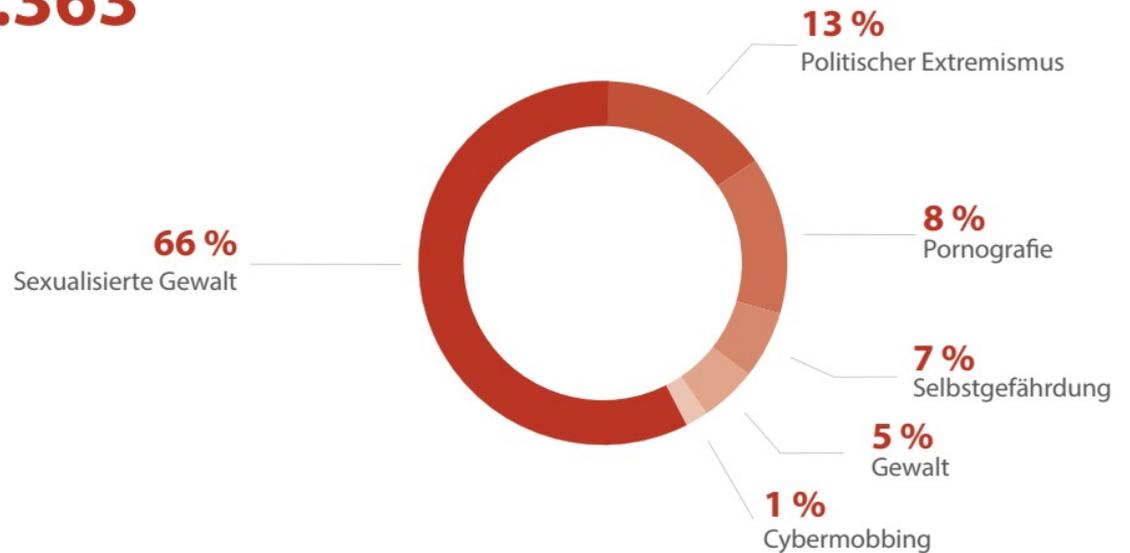
Sexuelle Gewalt im Netz (IWF 2023)

Aktueller Report 2022 der britischen Internet Watch Foundation (IWF)

- im Jahr 2022 255.571 Websites mit abgebildeter, verlinkter oder beworbener sexueller Gewalt an Minderjährigen → 10 Prozent mehr als 2021
- 20 Prozent der gemeldeten Websites beinhalten Missbrauchs-darstellungen, Vergewaltigung, sexualisierte Folter an Kindern
- 40 Prozent der abgebildeten Kinder sind im Alter von bis zu 10 Jahren
- 96 Prozent stellen Mädchen, 2 Prozent Jungen und 2 Prozent Kinder beider Geschlechts dar
- markanter Anstieg auch bei der Verbreitung von selbsterstelltem Material via Smartphone oder via Webcam
- Kinder überredet oder erpresst, selbst erstellte Webcam-Videos aus Kinderzimmer zu versenden → v.a. Mädchen 11 bis 13 Jahre

Hinweise/Recherchen 2022 (Jugendschutz.net 2023)

REGISTRIERTE
VERSTOSSFÄLLE
7.363



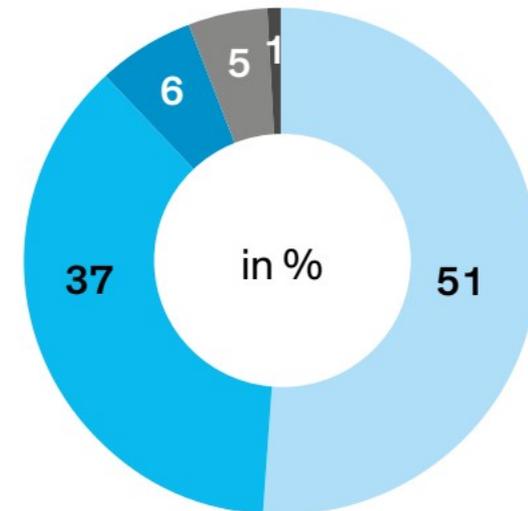
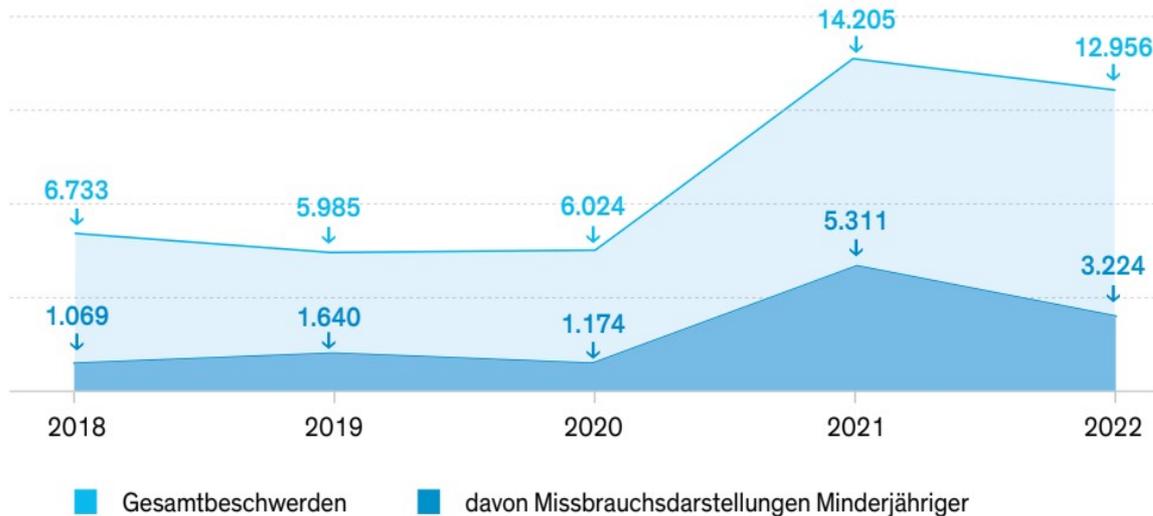
ENDE 2022
GELÖSCHT
6.654



FSM-Beschwerdestelle 2022 (FSM 2023)

Aufteilung der begründeten Beschwerden nach Inhalten 2022

Entwicklung der Beschwerdezahlen



- Pornografie
- Darstellung des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen
- Weitere jugendgefährdende Inhalte
- Gewalt
- Hasskriminalität

n = 8.757 (begründete Beschwerden)

Qualitätskriterien für den Umgang (www.byedv.de)

Szenario 1:

Das Penisbild eines Dreizehnjährigen macht im Klassenchat die Runde. Über den Jungen wird dort gelästert. Sie sind sich nicht sicher, ob Sie Strafanzeige erstatten sollen.

Szenario 2:

Die Mutter einer Fünfjährigen kommt in Ihre Sprechstunde. Sie hat auf dem Rechner ihres Lebenspartners Aufnahmen gefunden, die das Kind nackt beim Planschen zeigen. In demselben Ordner sind Videos, auf denen andere Kinder in sexuelle Handlungen verwickelt sind. Die Mutter fragt, ob Sie eine Sicherheitskopie des Ordners aufbewahren können.

Szenario 3:

Für Shoppinggutscheine verschickt eine Jugendliche Unterwäsche- und Nacktbilder von sich an mehrere Jungen und Männer. Das Mädchen sagt, sie könne darin kein Problem erkennen.



Mediatisierte sexualisierte Gewalt

Qualitätskriterien
zum Umgang mit
Missbrauchsabbildungen



take action | beyond
against cyber | digital
sexual | violence

Digitale sexuelle Gewalt

Sexuelle Grenzverletzungen unter und sexuelle Gewalt gegenüber
Heranwachsenden

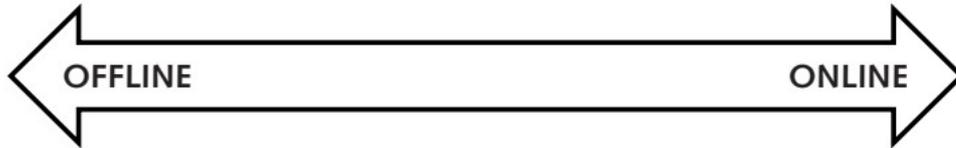
Grundwissen und Haltung (www.byedv.de)

Ein:e Sporttrainer:in verlangt Masturbationsbilder von einem minderjährigen Teammitglied.

In der Folge fordert er:sie dazu auf, weitere Teammitglieder in gefilmte sexuelle Handlungen einzubeziehen.

Tanz- und Sportvideos eines Jugendlichen werden von Mitschüler:innen sexualisiert kommentiert.

Jugendliche und Erwachsene konsumieren Videos, die Minderjährige in sexuell expliziten Posen abbilden.



Die Vergewaltigung einer Jugendlichen wird über einen Chat angebahnt.

Nacktbilder (de facto Fotomontagen) einer Jugendlichen kursieren über WhatsApp. Infolgedessen wird das Mädchen* beschimpft.

Minderjährige werden in den Chats von Online-Games mit Porno-Links und Bildern entblößter Geschlechtsteile konfrontiert.

Ein:e Gewaltausübende:r droht wiederholt per Chat an, Videoaufnahmen der Vergewaltigung im Netz zu veröffentlichen.

Gewaltausübende erinnern Betroffene von Zeit zu Zeit über soziale Netzwerke daran, dass sie jederzeit Zugriff auf sie haben.



Mediatisierte sexualisierte Gewalt

Grundwissen und Haltung



take action | beyond
against cyber | digital
sexual | violence

Darüber reden wir! (zfsd. Hajok 2023)

Unterschiedliche Begriffe und dahinter stehende Perspektiven

- sexuelle Grenzverletzung = unerwünschte sexuelle Kontaktaufnahme durch unabsichtlich oder aus persönlichem Fehlvermögen heraus agierende Andere
- sexueller Missbrauch = weiterhin im Sinne des Gesetzes mit Fokus auf strafbewehrte Deliktformen
- **sexuelle Gewalt** = sexuelle Handlungen gegen den Willen der Adressat*innen der Handlungen
- sexualisierte Gewalt = Sexualität (lediglich) ein spezifisches Instrument zur Durchsetzung von Gewalt (im Kontext von Macht-/Herrschafts-/Abhängigkeitsverhältnissen)

Worüber reden wir? (UBSKM 2023)

Sexuelle Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen umfasst:

- ➔ jegliche sexuelle Handlungen, die an Minderjährigen gegen deren Willen vorgenommen werden oder
- ➔ sexuelle Handlungen, denen Minderjährige aufgrund körperlicher, seelischer, geistiger, sprachlicher Unterlegenheit (noch) nicht wissentlich zustimmen können
- ➔ Kinder können sexuellen Handlungen nicht zustimmen → sexuelle Handlungen an/mit/gegenüber unter 14-Jährigen sind sexuelle Gewalt

Formen sexueller Gewalt (UBSKM 2023)

Körperliche sexuelle Gewalt:

- (scheinbar unabsichtliches) Berührungen der Brust oder des Genitalbereichs von Kindern,
- Zungenküsse und Manipulationen der Genitalien von Kindern sowie
- schwere Formen = orale, vaginale oder anale Penetration von Kindern

Nicht-körperliche sexuelle Gewalt:

- verbale sexuelle Belästigungen und Viktimisierungen im Netz,
- exhibitionistische Handlungen und Masturbation vor Kindern,
- gez. Einwirken auf Minderjährige mit pornografischen Material
- Aufforderungen, sexuelle Handlungen (an sich oder anderen) vorzunehmen

Rechtliche Bestimmungen

§ 176 StGB Sexueller Missbrauch von Kindern

(1) Mit Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr wird bestraft, wer

1. sexuelle Handlungen an einer Person unter vierzehn Jahren (Kind) vornimmt oder an sich von dem Kind vornehmen lässt,
2. ein Kind dazu bestimmt, dass es sexuelle Handlungen an einer dritten Person vornimmt oder von einer dritten Person an sich vornehmen lässt,
3. ein Kind für eine Tat nach Nummer 1 oder Nummer 2 anbietet oder nachzuweisen verspricht.

(2) In den Fällen des Absatzes 1 Nummer 1 kann das Gericht von Strafe nach dieser Vorschrift absehen, wenn zwischen Täter und Kind die sexuelle Handlung einvernehmlich erfolgt und der Unterschied sowohl im Alter als auch im Entwicklungsstand oder Reifegrad gering ist, es sei denn, der Täter nutzt die fehlende Fähigkeit des Kindes zur sexuellen Selbstbestimmung aus.

Rechtliche Bestimmungen

§ 176a StGB Sexueller Missbrauch ohne Körperkontakt

(1) Mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu zehn Jahren wird bestraft, wer

1. sexuelle Handlungen vor einem Kind vornimmt oder vor einem Kind von einer dritten Person an sich vornehmen lässt,
2. ein Kind dazu bestimmt, dass es sexuelle Handlungen vornimmt, soweit die Tat nicht nach § 176 Absatz 1 Nummer 1 oder Nummer 2 mit Strafe bedroht ist, oder
3. auf ein Kind durch einen pornographischen Inhalt (§ 11 Absatz 3) oder durch entsprechende Reden einwirkt.

(2) Ebenso wird bestraft, wer ein Kind für eine Tat nach Absatz 1 anbietet oder nachzuweisen verspricht oder wer sich mit einem anderen zu einer solchen Tat verabredet.

(3) Der Versuch ist in den Fällen des Absatzes 1 Nummer 1 und 2 strafbar.

Rechtliche Bestimmungen

§ 176b StGB Vorbereitung des sexuellen Missbrauchs

(1) Mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren wird bestraft, wer auf ein Kind durch einen Inhalt (§ 11 Absatz 3) einwirkt, um

1. das Kind zu sexuellen Handlungen zu bringen, die es an oder vor dem Täter oder an oder vor einer dritten Person vornehmen oder von dem Täter oder einer dritten Person an sich vornehmen lassen soll,
2. eine Tat nach § 184b Absatz 1 Satz 1 Nummer 3 oder nach § 184b Absatz 3 zu begehen.

(2) Ebenso wird bestraft, wer ein Kind für eine Tat nach Absatz 1 anbietet oder nachzuweisen verspricht oder wer sich mit einem anderen zu einer solchen Tat verabredet.

(3) Bei Taten nach Absatz 1 ist der Versuch in den Fällen strafbar, in denen eine Vollendung der Tat allein daran scheitert, dass der Täter irrig annimmt, sein Einwirken beziehe sich auf ein Kind.

‘Hellfeld’ in Deutschland (UBSKM 2023)

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) im Jahr 2022

- 15.520 durch die Polizei ausermittelte Fälle des sexuellen Kindesmissbrauchs nach §§ 176,a,b,c,d,e StGB
- Betroffen sind zu 74 Prozent Mädchen und zu 26 Prozent Jungen
- Zudem 1.583 Fälle sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen und Jugendlichen
- Zudem 48.821 Fälle Herstellung, Besitzes oder Verbreitung kinder- und jugendpornografischer Inhalte → Anstieg um 4.545 im Vorjahresvergleich
- 17.549 Tatverdächtige selbst Minderjährig → 5.553 Kinder unter 14 Jahren und 11.996 Jugendliche über 14 Jahre
- erfasst Besitz, Herstellung, Erwerb und Weiterverbreitung insbes. über soziale Medien

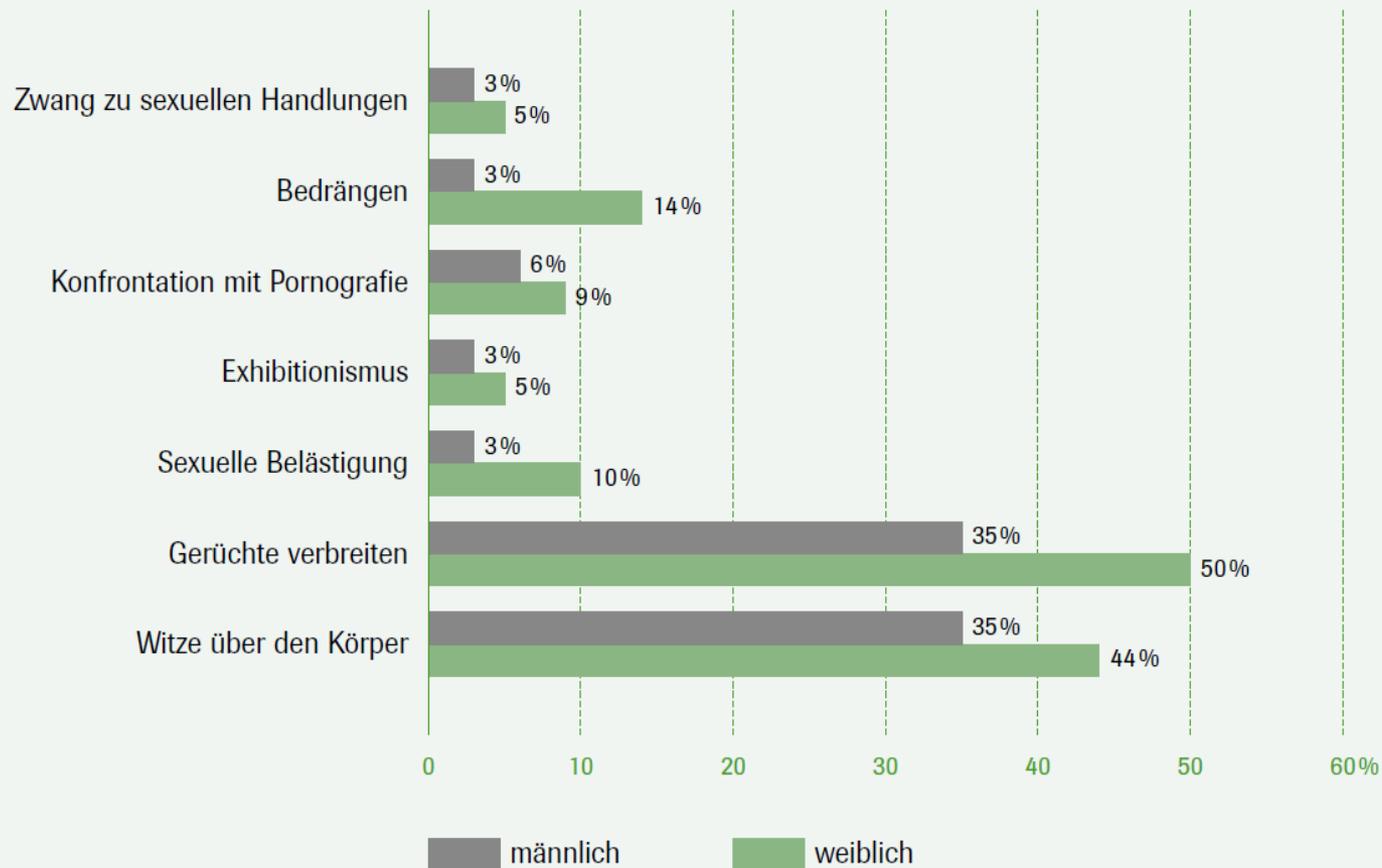
Vulnerable Gruppen (Jud & Kindler 2019)

Erhöhte Vulnerabilität für sexuelle Gewalterfahrung unter Kindern und Jugendlichen, die ...

- (zeitweise) **ohne Eltern oder ständige Bezugspersonen** in stationären Einrichtungen oder Internaten untergebracht sind,
- **eingeschränkte Selbstschutz- und Mitteilungsfähigkeiten** oder
- bereits selbst **schwerwiegende Grenzverletzungen** erlebt haben,
- unter (in ihrer Schutzfunktion) **beeinträchtigten Erziehenden** (z.B. Suchterkrankung, Partnerschaftsgewalt) oder
- in einem Familiensetting mit **nicht verwandten Erwachsenen** (z.B. in Stief- und Pflegefamilien) heranwachsen

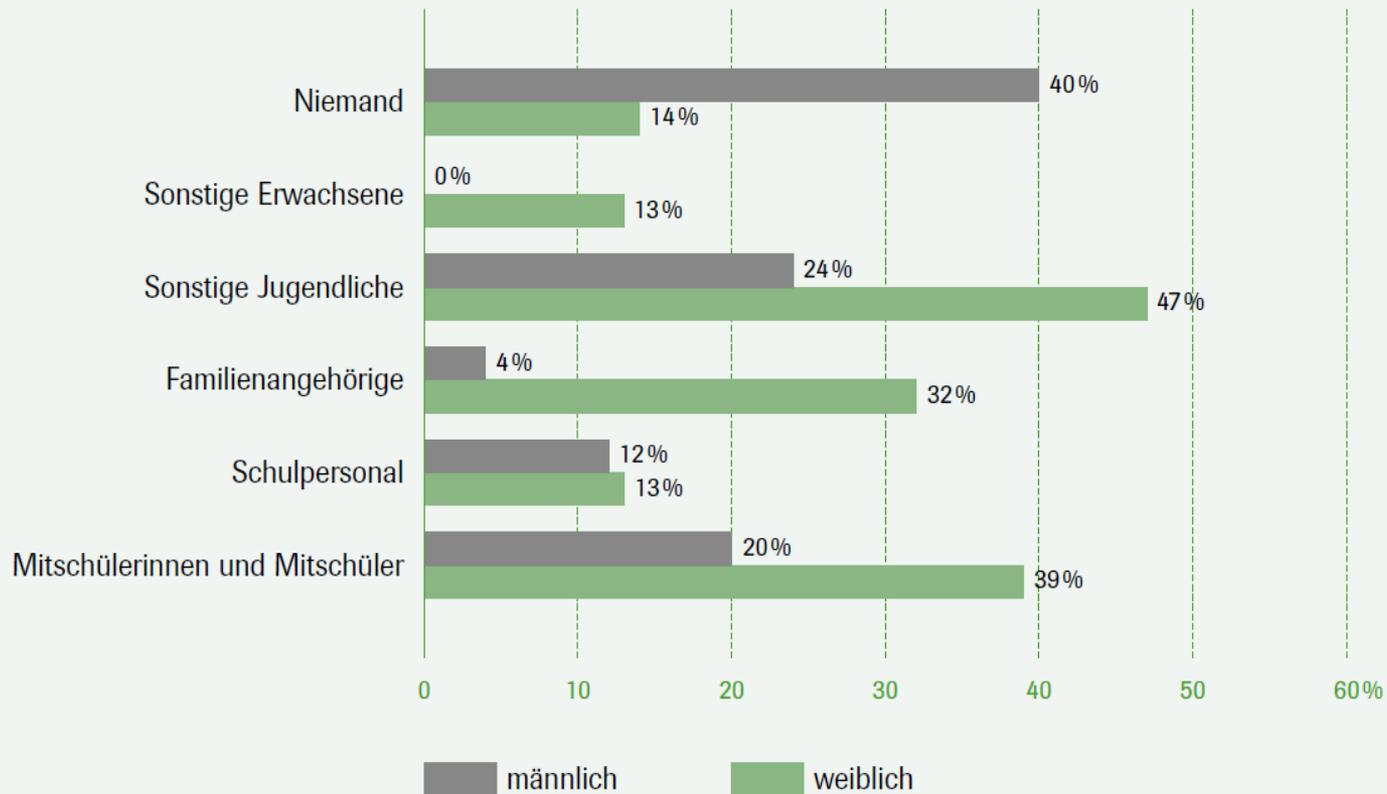
Erfahrungen Schüler*innen (9. Klasse) (Hofherr 2018)

Sexuelle Gewalterfahrungen innerhalb der letzten drei Jahre in Prozent (n=4265)



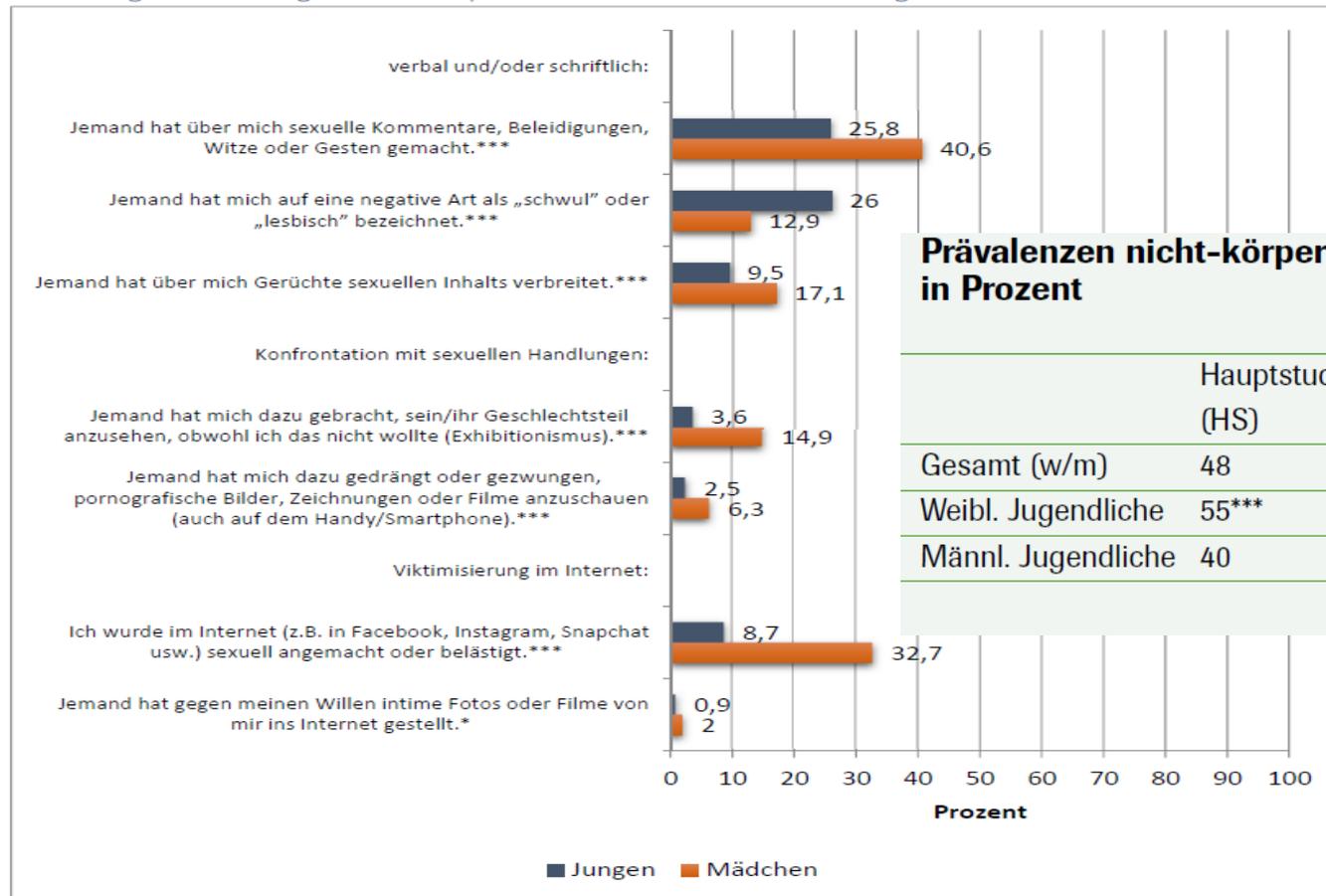
Ansprechpartner*innen (Hofherr 2018)

Ansprechpersonen der Jugendlichen bei der Offenlegung von sexuellen Gewalterfahrungen mit Körperkontakt in Prozent (n=194)



Erfahrungen Schüler*innen (9./10.) (Maschke/Stecher 2018a/b)

Abbildung 1: Erfahrungen nicht-körperlicher sexualisierter Gewalt – getrennt nach Geschlecht



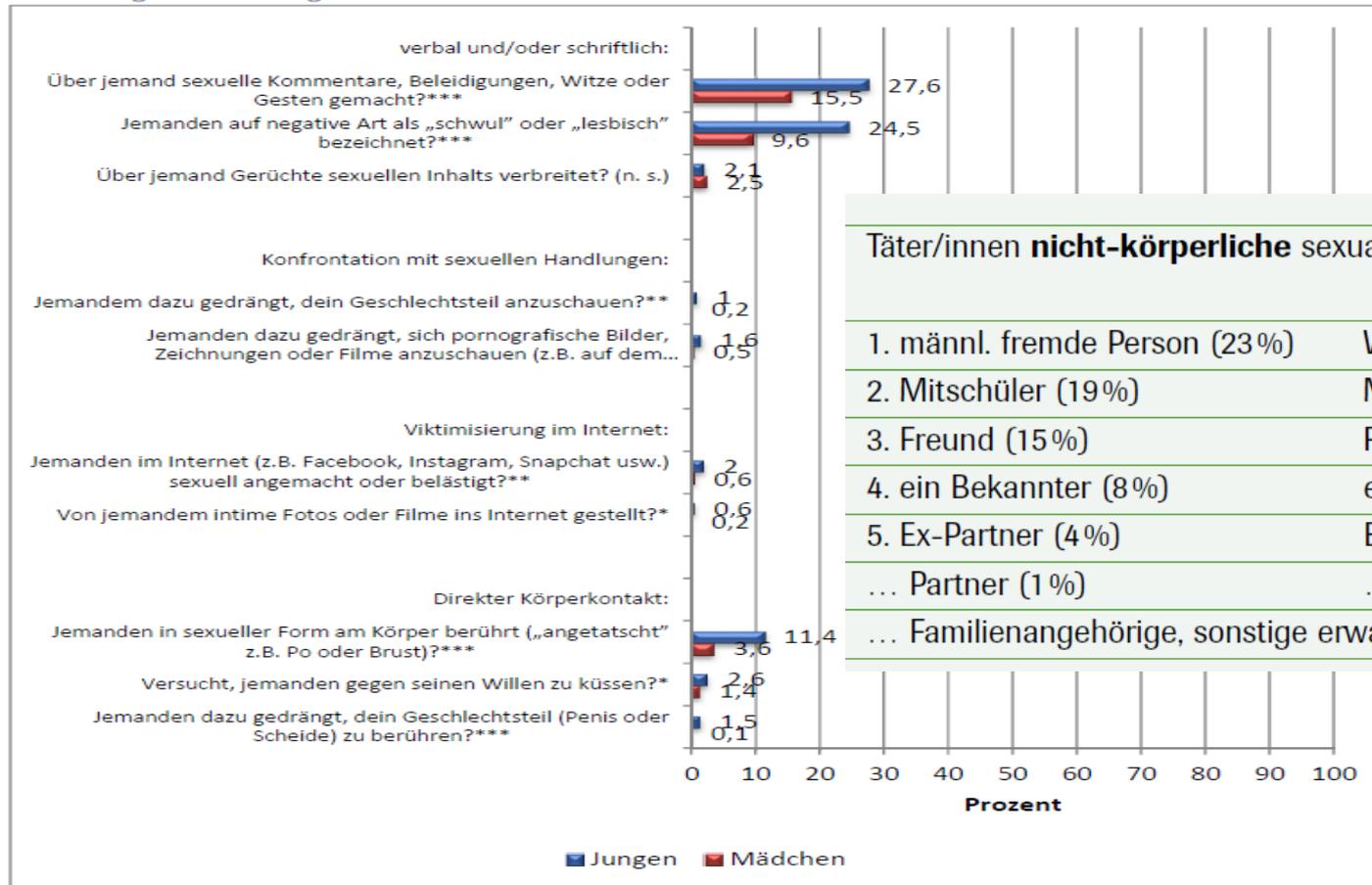
Prävalenzen nicht-körperliche sexualisierte Gewalt in Prozent

	Hauptstudie (HS)	Ergänzungsstudie (ES)	Gesamt (HS/ES)
Gesamt (w/m)	48	50	48
Weibl. Jugendliche	55***	58*	55***
Männl. Jugendliche	40	45	40

Speak! n=2.651, gewichtete Daten; Testung der Gruppenunterschiede basierend auf 2-seitigem Chi-Quadrat-Test (*** = p ≤ .001; ** = p ≤ .01; * = p ≤ .05; n.s. = nicht signifikant), Mehrfachantworten möglich.

‘Ausübende’ Schüler*innen (9./10.) (Maschke/Stecher 2018a/b)

Abbildung 4: Ausübung von sexualisierter Gewalt

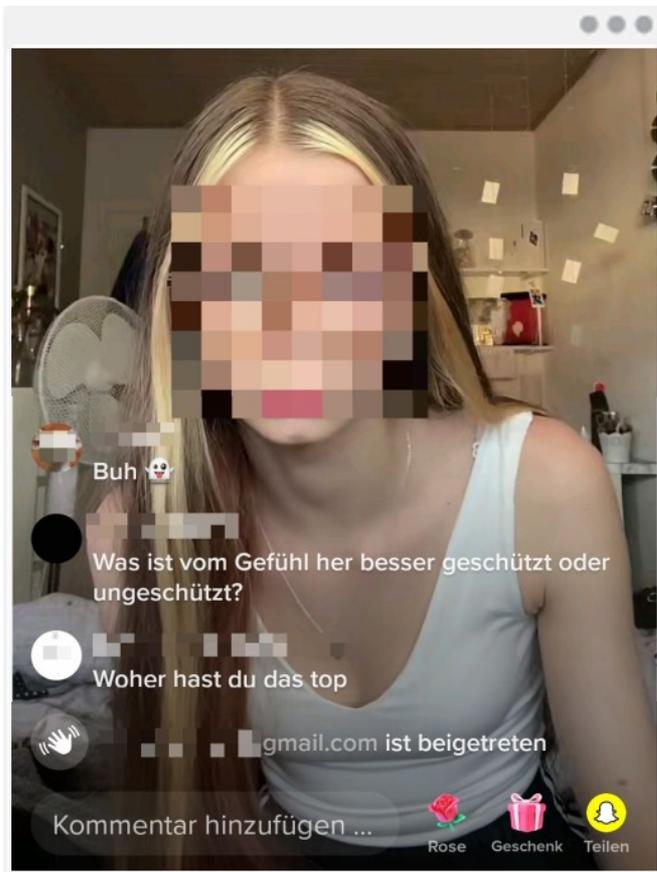


Täter/innen **nicht-körperliche** sexualisierte Gewalt (HS)

- | | |
|--|---------------------------|
| 1. männl. fremde Person (23%) | Weibl. fremde Person (4%) |
| 2. Mitschüler (19%) | Mitschülerin (7%) |
| 3. Freund (15%) | Freundin (5%) |
| 4. ein Bekannter (8%) | eine Bekannte (2%) |
| 5. Ex-Partner (4%) | Ex-Partnerin (1%) |
| ... Partner (1%) | ... Partnerin (1%) |
| ... Familienangehörige, sonstige erwachsene Personen (10%) | |

Speak! n=2.651, gewichtete Daten; Testung der Gruppenunterschiede basierend auf 2-seitigem Chi-Quadrat-Test (***) = $p \leq .001$; ** = $p \leq .01$; * = $p \leq .05$; n.s. = nicht signifikant), Mehrfachantworten möglich.

TikTok und Instagram (Jugendschutz.net 2023)



Eine 15-Jährige berichtet vom Verlauf ihres Tages und wird kontextlos zu ihren sexuellen Erfahrungen befragt.
(Quelle: TikTok, Original: unverpixelt)



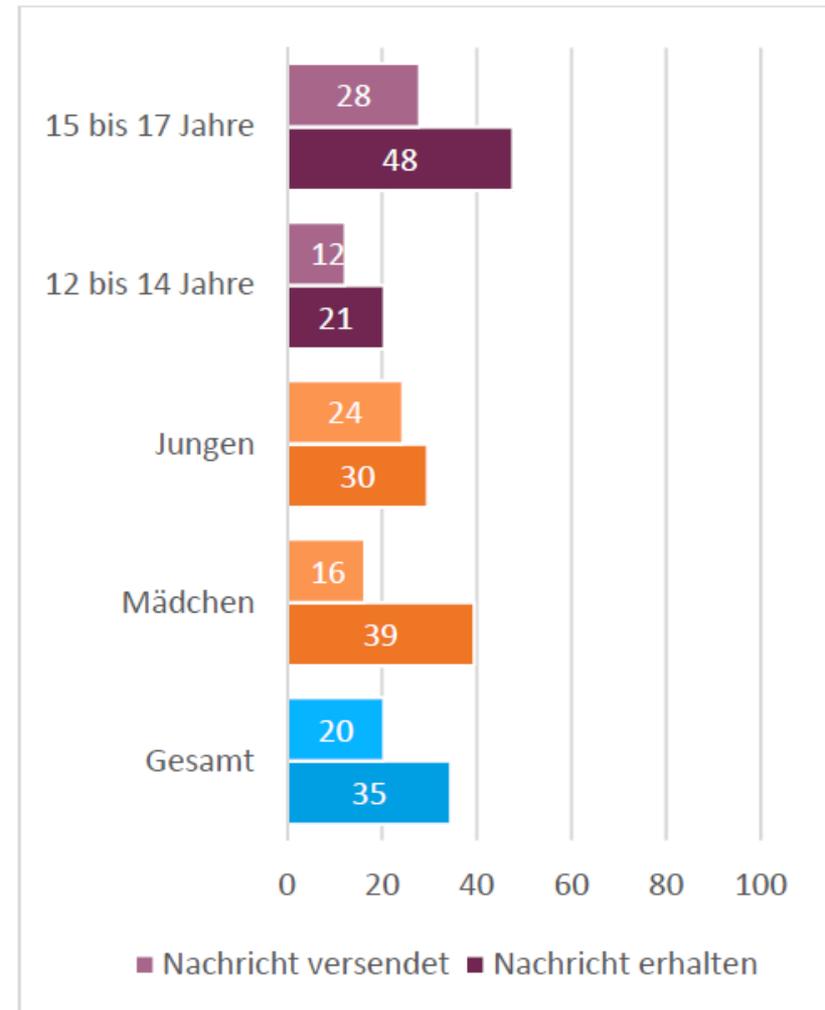
Zwei jugendaffine Creator:innen (18,3 Millionen Follower:innen) werden unvermittelt zu sexuellen Handlungen aufgefordert.
(Quelle: Instagram, Original: unverpixelt)

Erfahrungen Jugendlicher (Hasebrink et al. 2019)

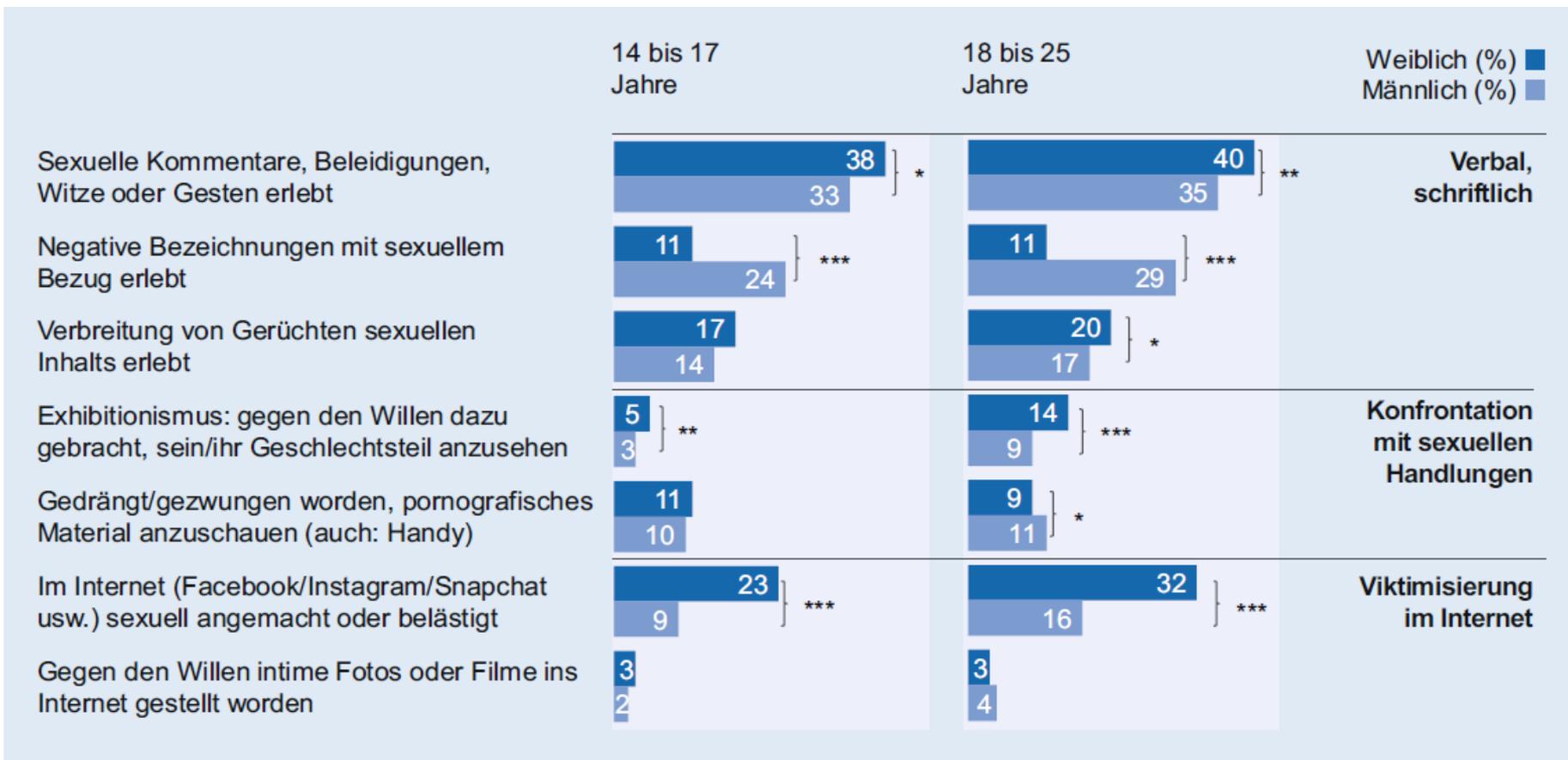
Im vergangenen Jahr haben

20%

sexuelle Nachrichten
versendet oder gepostet

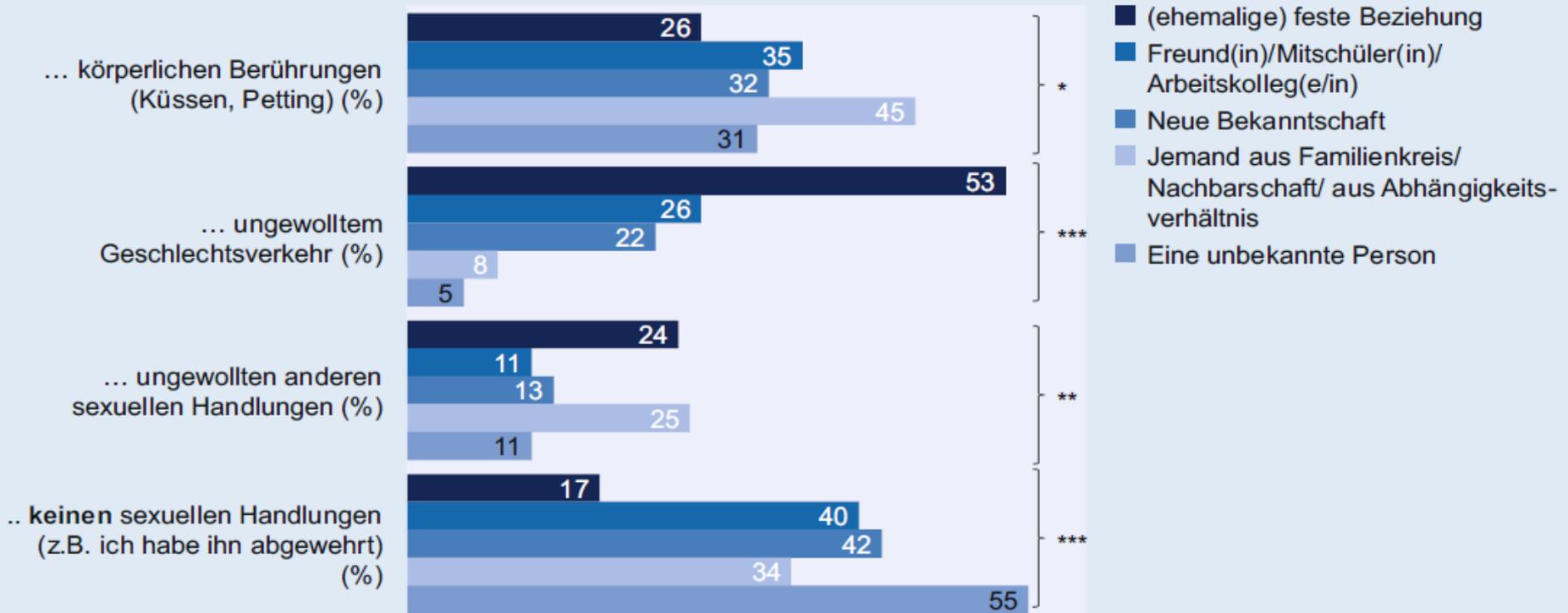


Erfahrungen Heranwachsender (Erkens et al. 2021)



Erfahrungen und Täterkreis (Erkens et al. 2021)

Es kam zu ...



In Abhängigkeit von Täterkreis erzählen zwischen 14 Prozent (= neue Bekanntschaft) und 42 Prozent (aus Familie, Nachbarschaft) niemanden davon!

Typische ‘Tatkonstellationen’ (zfsd. Hajok 2023)

Handlungskontexte körperlicher sexueller Gewalt

- in der Kindheit: in Familien, Nachbarschaftsbeziehungen und anderen Abhängigkeitsverhältnissen
- im Jugendalter: unter Freund*innen, Mitschüler*innen und Ex-Partner*innen

Handlungskontexte nicht-körperlicher sexueller Gewalt

- ‚eigene‘ Freund*innen und ‚völlig‘ fremde Menschen als Täter*innen überrepräsentiert
- unter Jugendlichen mit kognitiven, geistigen etc. Einschränkungen überrepräsentiert
- digitaler Raum mittlerweile ‚wichtigster Tatort‘ → Social Media (Erstkontakt), Messengerdienste (private Chats), digitale Spiele

Folgen sexueller Gewalt (zfsd. Hajok 2023)

Mit konkreten Erfahrungen verschränkt, abhängig von:

- der Schwere und Häufigkeit der sexuellen Handlungen,
- der Vertrautheit zwischen Betroffenen und Täter*innen sowie
- der Frage, wie lange die Kinder und Jugendlichen mit ihrer Erfahrung allein bleiben bzw. wie viel Trost, Unterstützung und Zuwendung sie von Anvertrauten erhalten (UBSKM 2023)

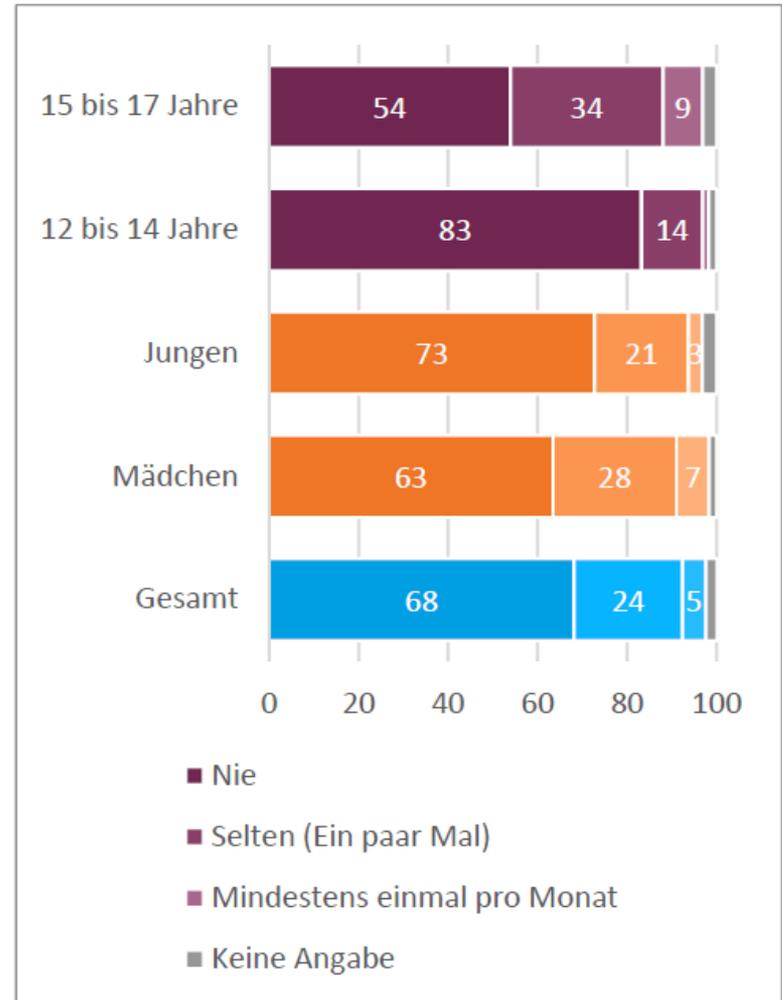
Auch nicht-körperliche sexuelle Gewalt in der Regel sehr belastend:

- von negativen Gefühlen wie Ekel, Scham, Wut und Trauer über
- Bindungsschwierigkeiten, sozialen Rückzug, Vertrauensverlust und aggressives Verhalten bis hin zu
- Depressionen, Angststörungen, erhöhter Suizidalität und Traumatisierung (Wachs & Bock 2023)

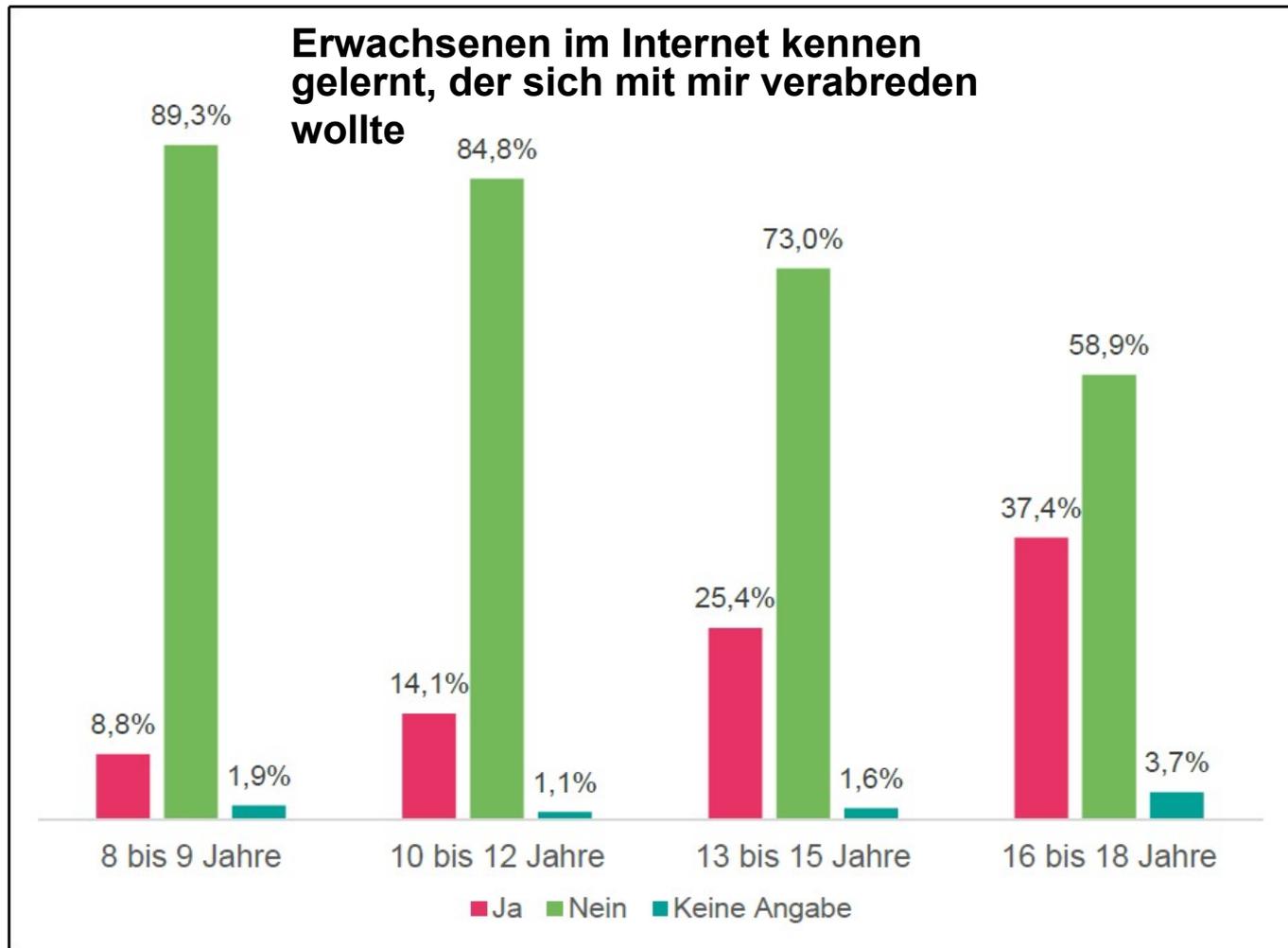
In den letzten 12 Monaten.. (Hasebrink et al. 2019)

«Ich wurde von jemanden angeschrieben, den ich nicht kannte. Ich dachte zuerst, es wäre jemand aus der Grundschule, aber dann habe ich herausgefunden, dass es ein Erwachsener war. Er wollte wissen, wie ich aussehe.»

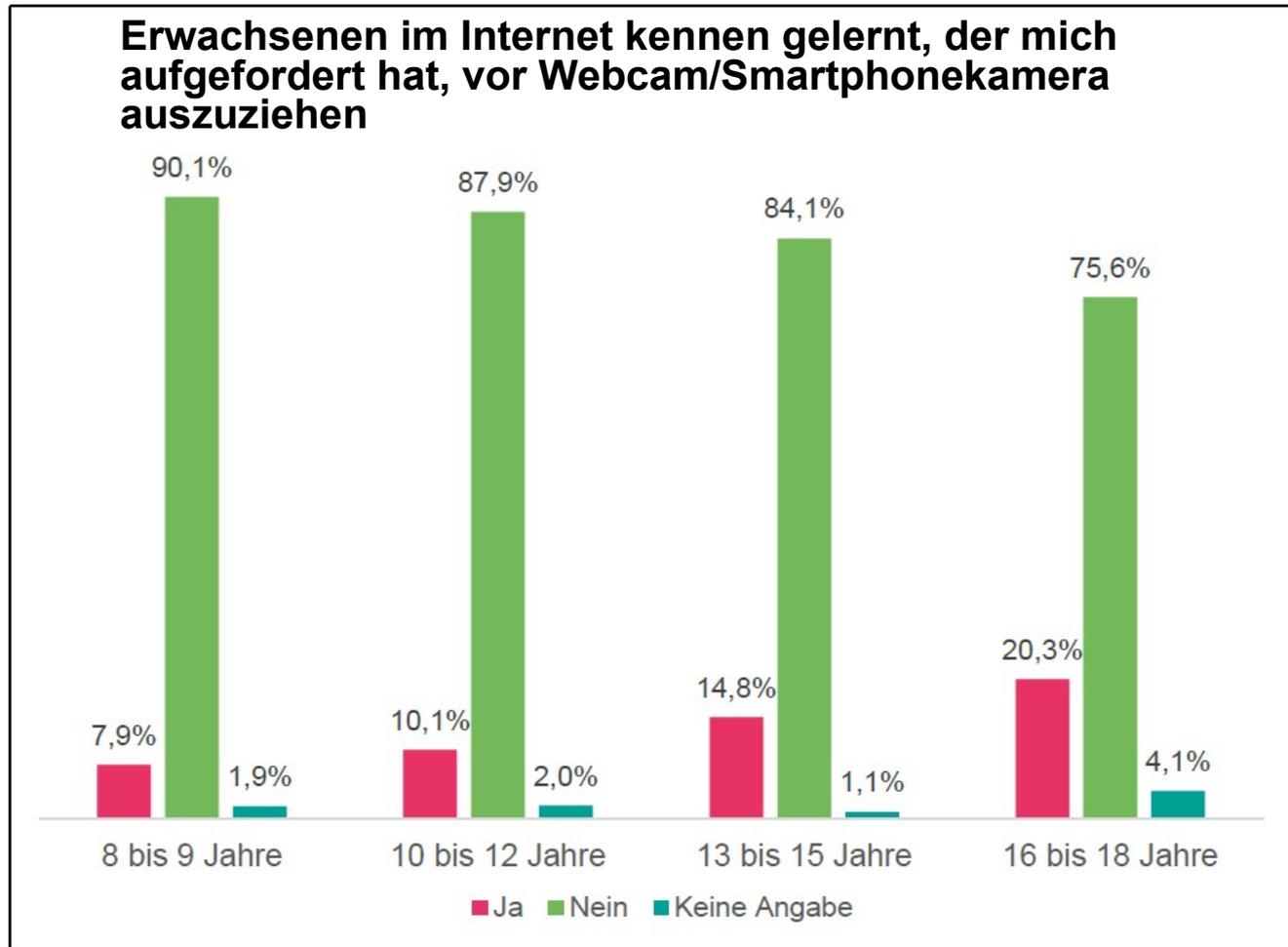
(Mädchen, 16 Jahre)



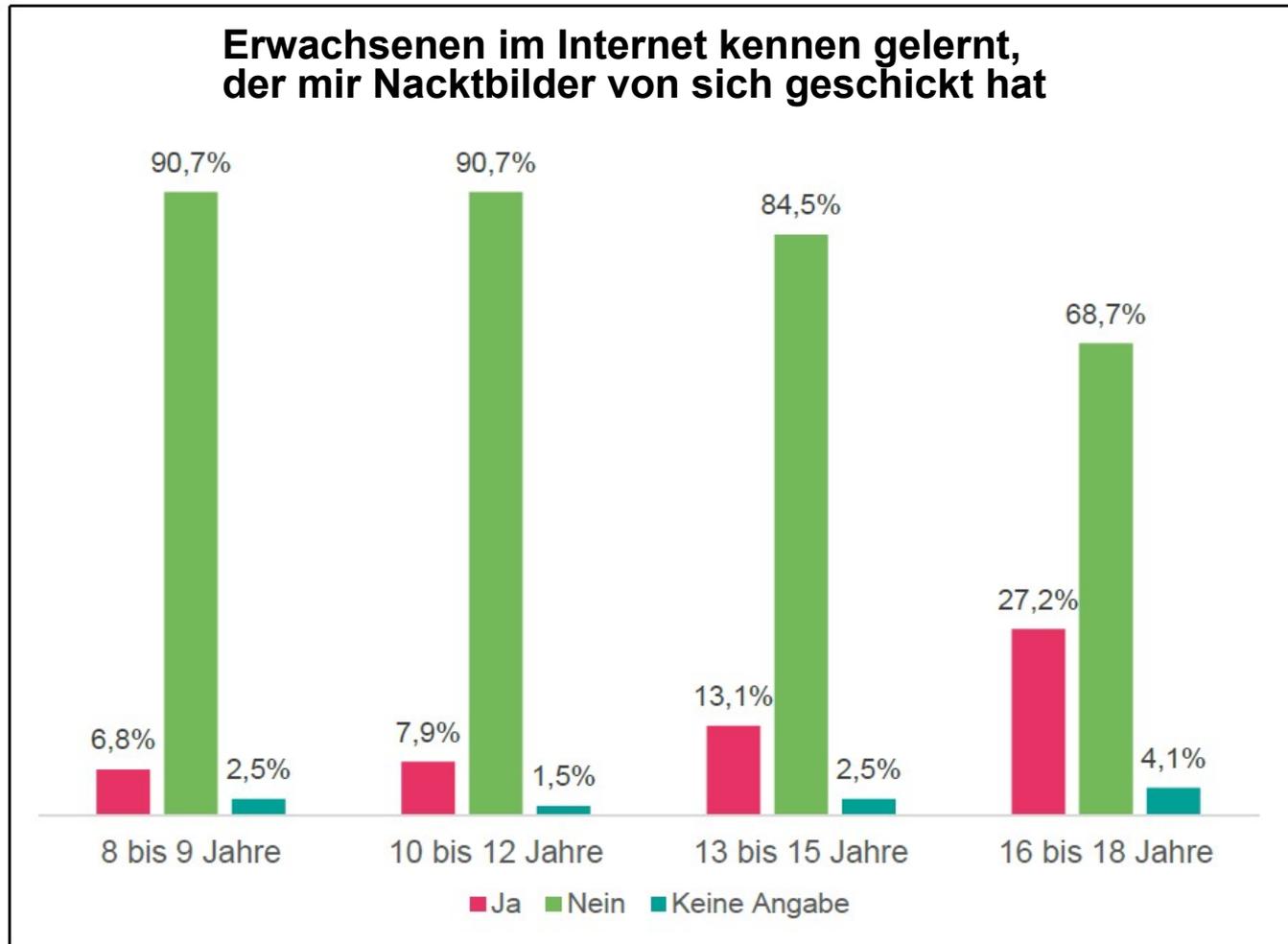
Erfahrungen mit Grooming (LfM 2021)



Erfahrungen mit Grooming (Lfm 2021)



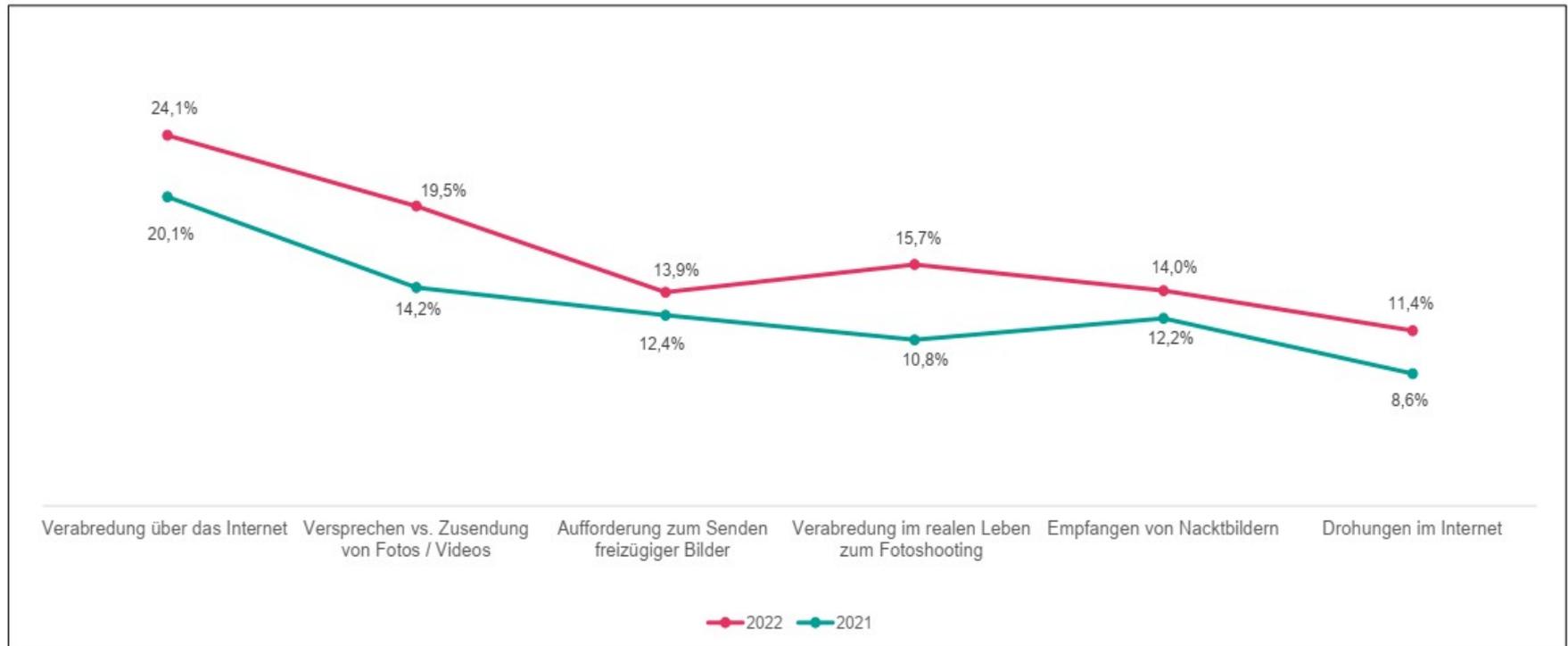
Erfahrungen mit Grooming (LfM 2021)



Erfahrungen mit Grooming (Lfm 2021)

	Ø	8-9 J.	10-12 J.	13-15 J.	16-18 J.
Verabredung über das Internet	24%	9%	14%	25%	37%
Versprechen vs. Zusendung von Fotos / Videos	16%	8%	12%	16%	22%
Aufforderung zum Senden freizügiger Bilder	14%	8%	10%	15%	20%
Verabredung im realen Leben zum Fotoshooting	12%	7%	10%	12%	18%
Empfangen von Nacktbildern	15%	7%	8%	13%	27%
Drohungen im Internet	10%	7%	7%	10%	12%

Zugenommene Erfahrungen (LfM 2022)



Angabe der „Ja“-Werte

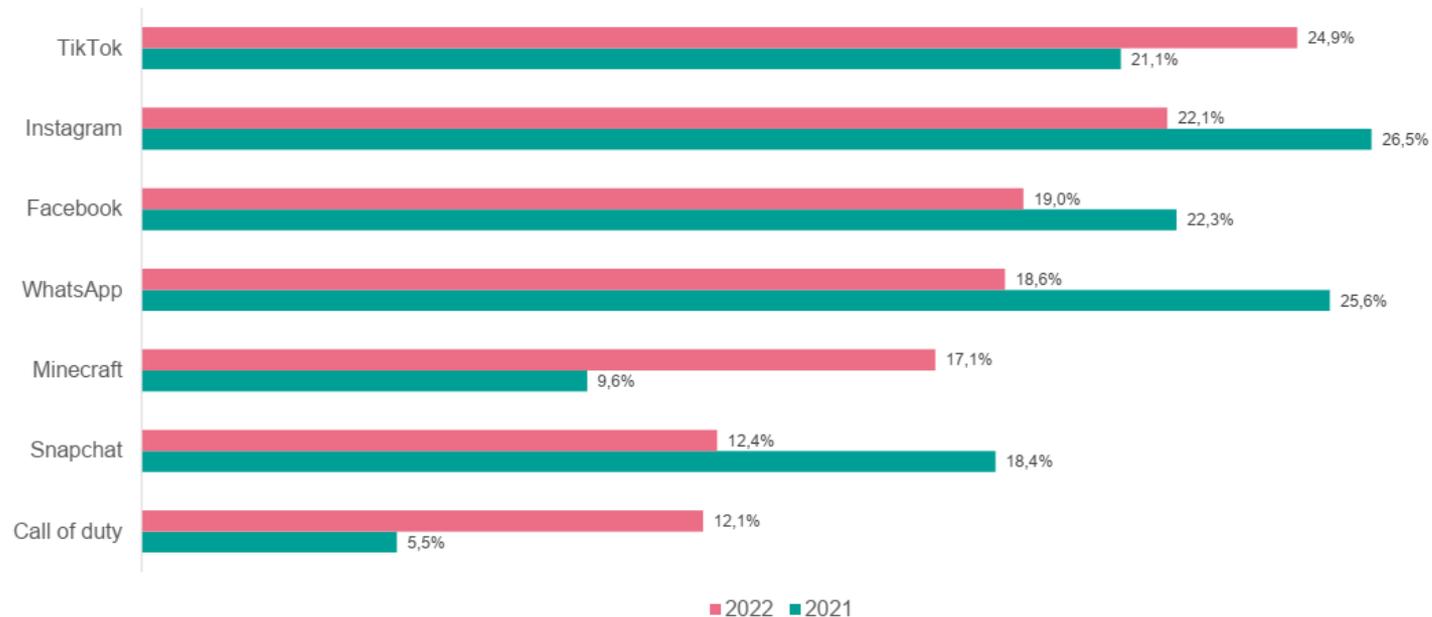
Basis (n): 2022: 2.002 Befragte
2021: 1.905 Befragte

Genutzte digitale Kanäle (LfM 2022)

CYBERGROOMING

Die sieben häufigsten Social Media Kanäle, Internet-Dienste und Online-Games

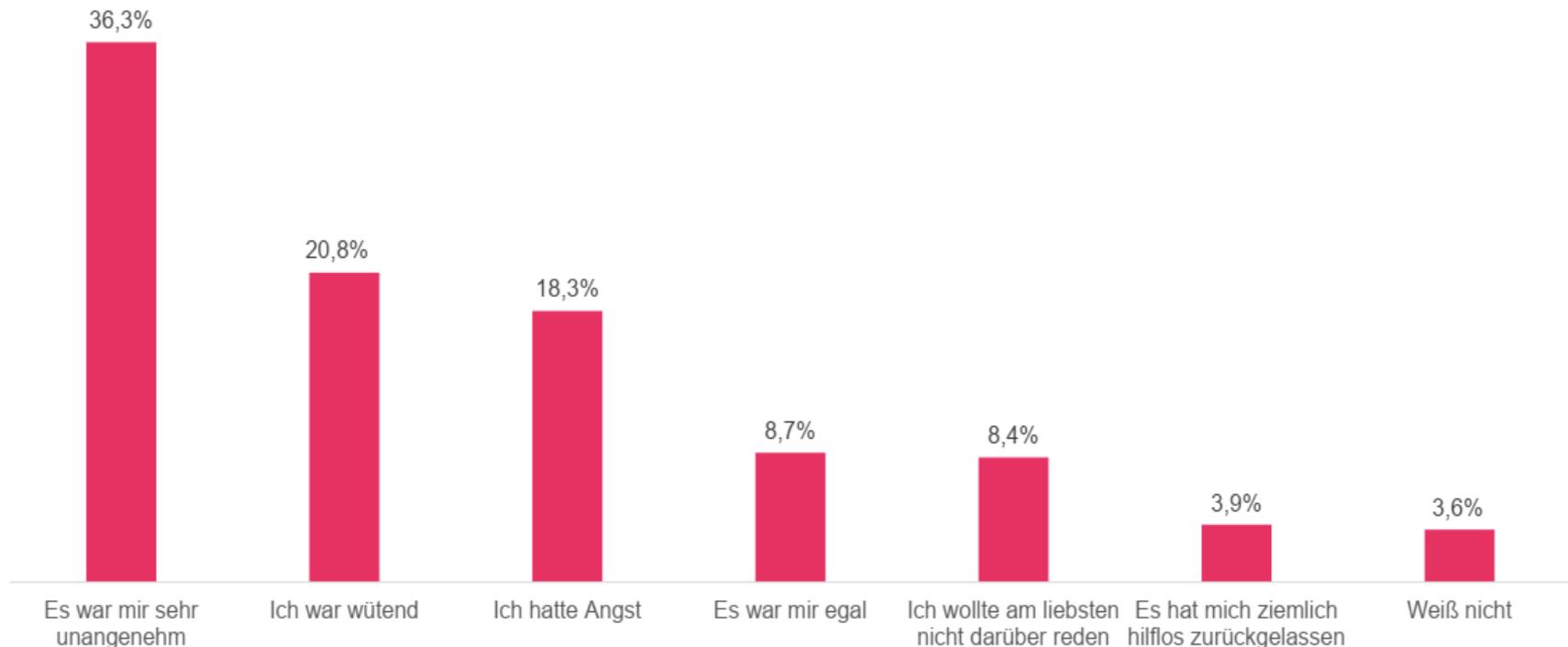
LANDESANSTALT
FÜR MEDIEN NRW



Frage 20: „Kannst du sagen, auf welchem Social Media Kanal oder über welchen Online-Dienst oder über welchen Messenger-Dienst oder bei welchem Online-Game du eine der eben beschriebenen Erfahrungen gemacht hast?“

Basis (n): 2021: 532 Befragte
2022: 619 Befragte
Mehrfachnennungen

Reaktionen auf Grooming (LfM 2022)



Frage 22: „Du hast angegeben, dass du im Internet schon mal eine erwachsene Person kennengelernt hast, die von dir zum Beispiel Nacktbilder oder -videos verlangt hat, sich im richtigen Leben mit dir verabreden wollte oder dir von sich unaufgefordert Nacktbilder oder -videos zugesendet hat. Welche der nachfolgenden Aussagen würden am besten deine Gefühle darauf beschreiben?“

Basis (n): 619 Befragte
(Erfahrung mit Cybergrooming)

Kommunikation zu Grooming (LfM 2022)

Mit wem bereits darüber gesprochen

- Eltern sind die wichtigsten Ansprechpartner*innen → gut die Hälfte hat bereits mit den Eltern darüber gesprochen
- im Weiteren: Freund*innen und Lehrer*innen → je ein Drittel
- Achtung: Gut ein Viertel der 8- bis 17-Jährigen hat bislang mit niemanden darüber gesprochen

Gewünschte Unterstützung für eigenen Umgang

- das Thema sollte stärker in der Schule behandelt werden → drei von fünf Kindern und Jugendlichen wünschen sich das
- im Weiteren Hilfe durch Eltern, Polizei und Peers gewünscht
- jeweils gut ein Viertel der 8- bis 17-Jährigen wünscht sich Unterstützung durch Meldestellen oder Telefon-/E-Mail-Kontakt zu vertrauenswürdigen Personen/Stellen

Konsequentes Handeln

Kinder frühzeitig sensibilisieren

- auf gezielte Anbahnungsversuche im Netz hinweisen → Grooming zum Thema machen
- für einen sensiblen Umgang mit persönlichen Daten stark machen → sexualisierte Selbstdarstellungen

Attacken erkennen und sichern

- Erziehende, pädagogische Fachkräfte etc. müssen alle Hinweise ernst nehmen
- sich den 'Fall' kurz schildern lassen → Beweissicherung autorisierter Stellen einleiten

Anzeige erstatten!

- als Tatbestand des sexuellen Missbrauchs ist Grooming zur Anzeige zu bringen

Was tun?

Möglichkeiten der Prävention und Intervention zu digitaler sexueller Gewalt in allen Kontexten von Bildung und Erziehung

Handeln in unterschiedlichen Feldern (Hajok 2022b)

Strafverfolgung

- Verbreitung/Zugänglichmachung von sexueller Gewalt und Grooming wirksam verfolgen und Vollzugsdefizite abbauen
- Erhöhung der Strafverfolgungswahrscheinlichkeit und Sichtbarkeit der Sicherheitsbehörden im Netz (Rüdiger 2019)

Kinder- und Jugendschutz

- sexuelle Grenzüberschreitungen aufspüren, sanktionieren und neue Entwicklungen der Öffentlichkeit publik machen

Pädagogische Praxis

- Angebote zu Gefahren, Selbstschutzstrategien und Ermutigung Betroffener zur Hilfesuche (Kindler & Derr 2018)
- Handlungsfähigkeit für Fachkräfte und (Delikt-)Arbeit mit grenzverletzenden Heranwachsenden (Moschner et al. 2021)

Zusammen an einem Strang...

Heranwachsende

Copingstrategien und Nutzung der Hilfsangebote, Selbststärkung im Netz

Eltern

Infoveranstaltungen und Erziehungshilfen

Soziale Arbeit

Informations-, Beratungs- und Therapieangebote

Jugendschutz

Bewahren und Befähigen zum Selbstschutz

Lehrkräfte

Aufklärung und Thematisierung in Unterricht

Strafverfolgung

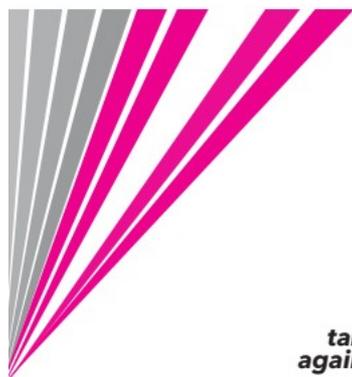
Durchsetzung der gesetzlichen Bestimmungen und Vollzug

Qualitätskriterien für die Praxis (www.byedv.de)



Mediatisierte sexualisierte Gewalt

Qualitätskriterien
für die Prävention

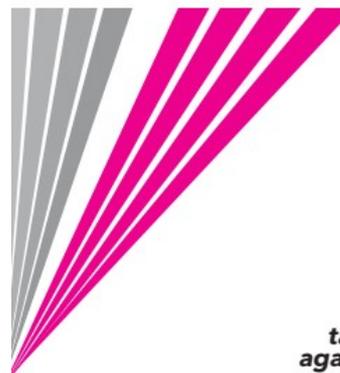


take action
against cyber
sexual | *beyond*
digital
violence



Mediatisierte sexualisierte Gewalt

Qualitätskriterien für die
Arbeit an Belastungen



take action
against cyber
sexual | *beyond*
digital
violence

Kindgerechte Prävention



**Sina und Tim – Präventions-
Projekt von Zartbitter e.V. Köln**

Sensibilisieren und Aufklären

Home Sexueller Missbrauch Das Stück Eure Bilder Songs **Materialien** Links Kontakt/Impressum

“MEIN KÖRPER GEHÖRT MIR!”



Kinderliteratur zum Lesen und Vorlesen

Katrins Geheimnis
von Marion Mebes und Esther Klees

Eine Geschichte über sexuelle Übergriffe unter Kindern
Bilderbuch mit Fachinformation & Begleitmaterial

Ab 7 Jahre
Verlag mebes & noack



theater
pädagogische
werkstatt

NummergegenKummer



Kinder- und
Jugendtelefon
116111
unterstützt durch die
Deutsche Telekom

Montags bis Samstags
von 14 bis 20 Uhr

Du willst uns schreiben?
kids@tpw-osnabrueck.de

» Datenschutz

Erklärfilm online



klicksafe

Unterrichtsfilm und Begleitmaterialien

CYBERGROOMING

Unser Unterrichtsfilm, um sexuellen Übergriffen im Netz vorzubeugen



Sensibilisieren und Aufklären

WARNSIGNALE IM CHAT

Online ist nicht immer klar, mit wem wir zum Beispiel auf Social Media oder im Chat unseres Lieblingsspiels schreiben. Nicht alle Chatkontakte wollen nur ein bisschen quatschen. Sexuelle Belästigung und Missbrauch passieren leider auch online. Hier sind einige Warnsignale, die dir zeigen, dass etwas nicht stimmt.



SEI VORSICHTIG...

Aber das bleibt unter uns, okay? 😊

Soles Profilbild, tolle Figur. Willst Du Model werden? Hab Kontakts... 😊

... wenn jemand versucht, dich in private Chats zu locken.

... wenn jemand möchte, dass euer Kontakt geheim bleibt.

... wenn sich jemand unbedingt offline mit dir treffen will.

... wenn jemand mit dir über deinen Körper und Sexualität sprechen möchte.

... wenn jemand Fotos oder Videos von dir verlangt.

... wenn jemand etwas Persönliches wie deine Adresse wissen will.

... wenn jemand anbietet, dir Geld oder Geschenke zu geben.

... wenn jemand dich dazu drängt, deine Webcam einzuschalten.

... wenn jemand sehr zudringlich ist und kein „Nein“ akzeptiert.

Hattest du eigentlich schon Dein erstes Mal? Ich erzähl dir auch alles, versprochen.

Koooooohm schon. ALLE machen das! Oder bist du feige??? Kannst mir vertrauen! 😊

Ich hab da was für dich 😊 Muss ich aber zur Post bringen. Schick mir mal schnell deine Adresse!

HOL DIR HILFE

- Ganz wichtig: Suche dir auf jeden Fall Hilfe und vertraue dich jemandem an.
- Du kannst dich anonym und kostenlos an die NUMMER GEGEN KUMMER wenden: Kinders- und Jugendtelefon 116111.
- Mache Screenshots vom Chatverlauf und blockiere deinen Chatkontakt.
- Melde den Chatkontakt beim Online-Dienst und wende dich an die Polizei!

klicksafe

www.klicksafe.de

Ministerium für Familie, Jugend und Frauen

Europäische Kommission

© 2023

klicksafe

WhatsApp, Instagram, TikTok und Co.

SICHERER IN SOZIALEN DIENSTEN

TIPPS FÜR ELTERN



Klicksafe wird gefördert von der Europäischen Union.



Für Betroffene und Freund*innen

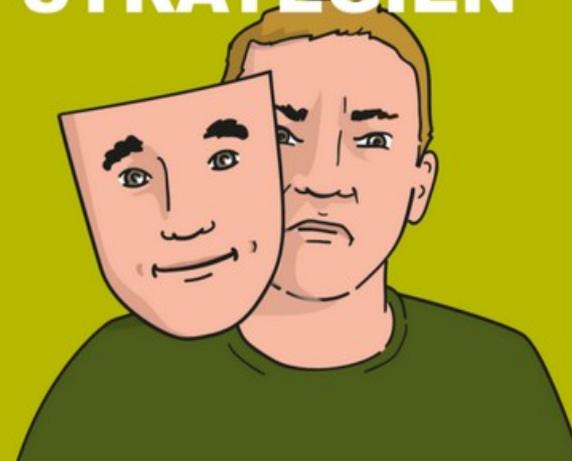
FILM



**WAS HILFT?
WAS HILFT
NICHT?**



**TÄTER-
STRATEGIEN**



**STRAF-
ANZEIGE**



RESPEKT



**WO GIBT'S
HILFE?**



Peers: ›Hilf mir, zu helfen!‹ (Derr et al. 2022)



Regine Derr/ Rebecca Gulowski/ Heinz Kindler/
Christina Krüger/ Alisa Muther

„Hilf mir, zu helfen“ –
Ein Werkbuch für die Praxis

Peers als Adressat:innen von Disclosure und
Brücken ins Hilfesystem

Inhalte des Werkbuches

- ➔ das Anvertrauen sexualisierter Gewalt als Forschungsfeld
- ➔ Hilfskonzepte von jugendlichen Peers
- ➔ Module für die Präventionsarbeit

**M1 Sexuelle Grenzverletzungen
und sexualisierte Gewalt**

**M2 Tausend Fragen im Kopf:
Kommunikation/Disclosure**

**M3 Stärken und Grenzen einer
Freundschaft**

Für Betroffene und Freund*innen

medienprojekt wuppertal

Home

Das Medienprojekt

Aktuelles

Shop

Referenzen

Suche

Unser Katalog

Gesamtübersicht

Thema Schule

Thema Sexualität, Gender,
sexualisierte Gewalt

Thema Gewalt

Thema Knast

Thema Drogen, Sucht

Thema Psychosoziales

Thema Körperbewusstsein,
Gesundheit

Thema Alter, Krankheit, Tod

Thema Interkulturelles

Thema Soziales

Thema Neue Medien

Thema Inklusion, Behinderung,
Krankheit

Thema Politische Bildung

Thema Spiritualität

Shop



Mein Körper, meine Rechte

Eine Filmreihe über Sexting, Catcalling, sexualisierte Gewalt
und Selbstbehauptung

90 Min., freigegeben ab 12 Jahren.

DVD Kauf 32.- EUR | Ausleihe 12.- EUR | Preis V & Ö 95.- EUR

Filme zum Thema

Viva la Vulva 1 **NEU** DVD

STREAM

Eine Filmreihe zum Thema
Menstruation → [mehr Infos](#)

Viva la Vulva 2 **NEU** DVD

Eine Filmreihe zum Thema
Menstruation → [mehr Infos](#)

Viva la Vulva 3 **NEU** DVD

Eine Filmreihe zum Thema
Menstruation → [mehr Infos](#)

Lieben mit sexueller

Selbstbestimmung **NEU** DVD

STREAM

Filme über konsensualen Sex,
Liebeskonzepte und Sexpositivität
→ [mehr Infos](#)

me time **DVD** **STREAM**

Ein Dokumentarfilm über kinderfreies
Leben und Erwartungen an Mütter

Safer Sexting!



Was ist Sexting? Und wie kann es safer sein?

Sexting – der Begriff setzt sich zusammen aus „Sex“ und „Texting“ und bezeichnet den Austausch erotischer Nachrichten, Fotos und Videos. Für viele Jugendliche, die gerade dabei sind, ihre Sexualität zu entdecken, spielt diese Form der digitalen Kommunikation eine wichtige Rolle. Sind die Beteiligten allerdings noch minderjährig, müssen sie sich an einige Spielregeln halten, um sich selbst und andere vor teils dramatischen Konsequenzen zu schützen. Denn vielen Jugendlichen ist nicht bewusst, dass die Herstellung, der Besitz und das Versenden von pornografischem Material strafbar sein können. Die aktuelle [Kriminalstatistik des Landeskriminalamts NRW](#) zeigt, dass Jugendliche zu Opfern und immer häufiger auch zu Straftäterinnen und Straftätern werden, wenn es um die Verbreitung von Kinder- und Jugendpornografie geht. Das ist ein großes Problem und macht deutlich, dass es dringend Aufklärung braucht. Zu diesem Zweck haben wir eine landesweite Kampagne entwickelt, mit der wir Aufmerksamkeit für das Thema schaffen und sensibilisieren

Materialien für die pädagogische Praxis



Selfie, Sexting, Selbstdarstellung

- Materialangebot für den Unterricht
- Hinführung zur Faszination von WhatsApp & Co. und zu den Risiken und Problemen
- 3 Projekte: 1. Be your Selfie, 2. Sexting (Risiken und Nebenwirkungen), 3. Du bist, was Du postest

Selbst aufklären und stärken (Handysektor 2020)



Sortierung: Datum Titel Relevanz



Sicherheit technisch?



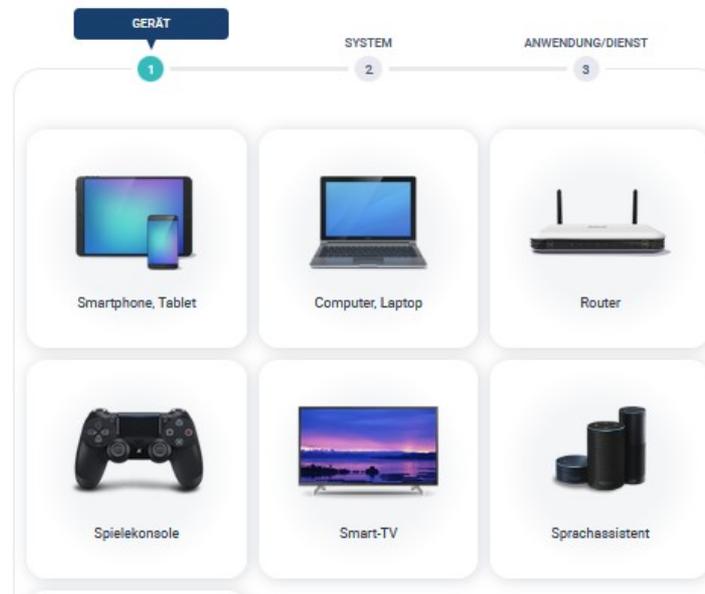
Medien kindersicher

Ihr Portal zum technischen Jugendmedienschutz

Medien-kindersicher.de informiert Eltern über technische Schutzlösungen für die Geräte, Dienste und Apps ihres Kindes.

Als Besonderheit bieten wir Ihnen mit unserem **Medien-kindersicher-Assistenten** die Möglichkeit, sich auf der Grundlage des Alters Ihres Kindes und den von ihm genutzten Geräten und Diensten eine maßgeschneiderte Schutzlösung zu erstellen.

Wählen Sie Anleitungen zu den Geräten, Diensten und Apps Ihres Kindes



Rechtliches für die Praxis



Sex & Recht

Dinge, die du wissen solltest...



Deutsch



العربية



English



Français



Leichte Sprache



Gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Selbsterkundung und Orientierung

Sexualpädagogische Praxis: Heranwachsende dort abholen, wo sie mit ihren Interessen und Neigungen unterwegs sind

Sexuelle Orientierung im Netz? (Hajok 2016)

Sich der eigenen Sexualität bewusst werden

- Selbstdarstellung im Web 2.0 als identitätsstiftendes Element → Wer bin ich? Wer will ich sein? Als wen sehen mich andere?
- zeitgenössischer Ausdruck des Begehrens und kreative Ausdrucksformen sexueller Mündigkeit

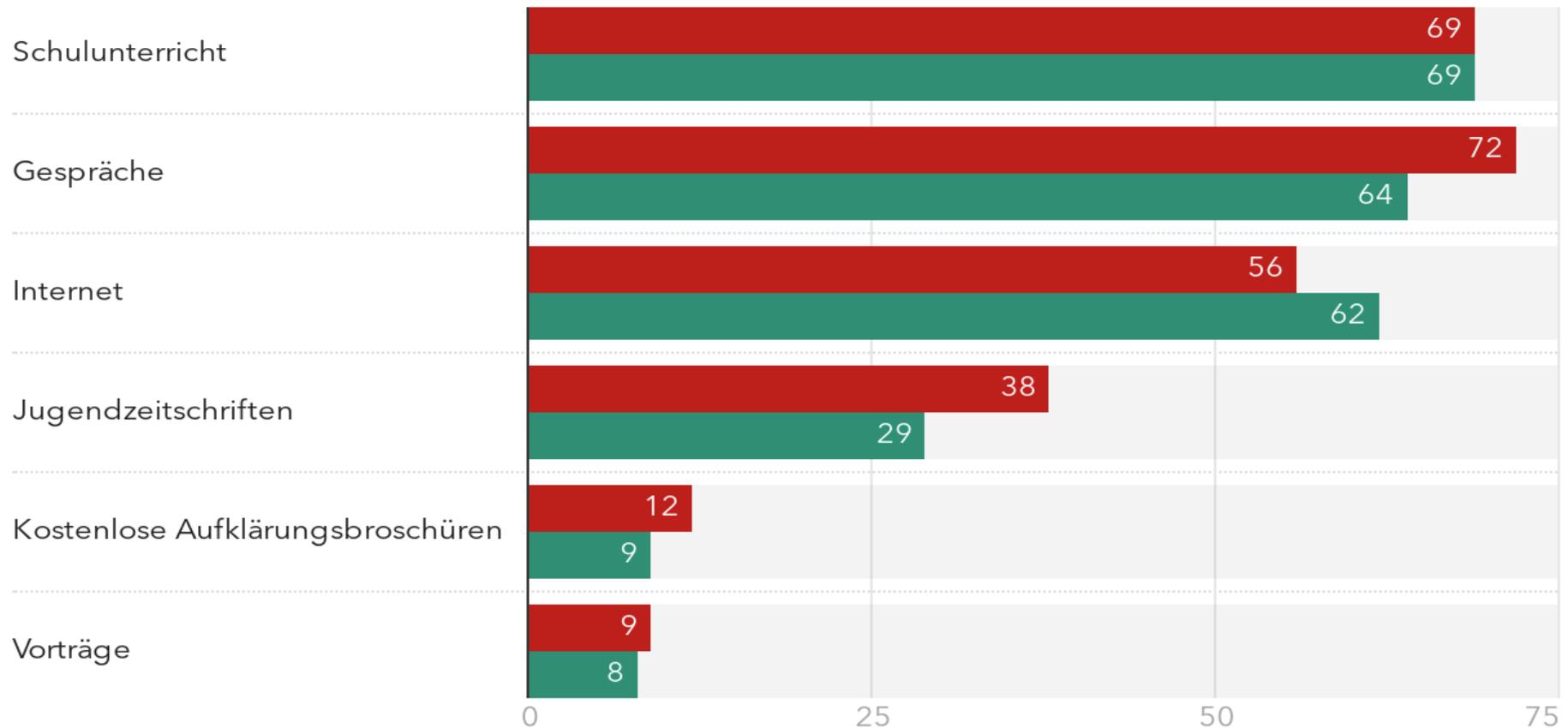
Information zu Sexualität und sexuelle Orientierung

- Das Internet als Hauptinformationsquelle für Fragen zur Sexualität → Mädchen Beratungsangebote, Jungen Porno
- niedrigschwellige, anonyme Zugänge zu teilweise schambehafteten Themen durchaus beliebt bei Heranwachsenden

Quellen der Sexualaufklärung (Jugendliche nach Geschlecht)

Frage: Woher stammen Ihre Kenntnisse über Sexualität, Fortpflanzung, Empfängnisverhütung usw. überwiegend? (Listenvorlage)

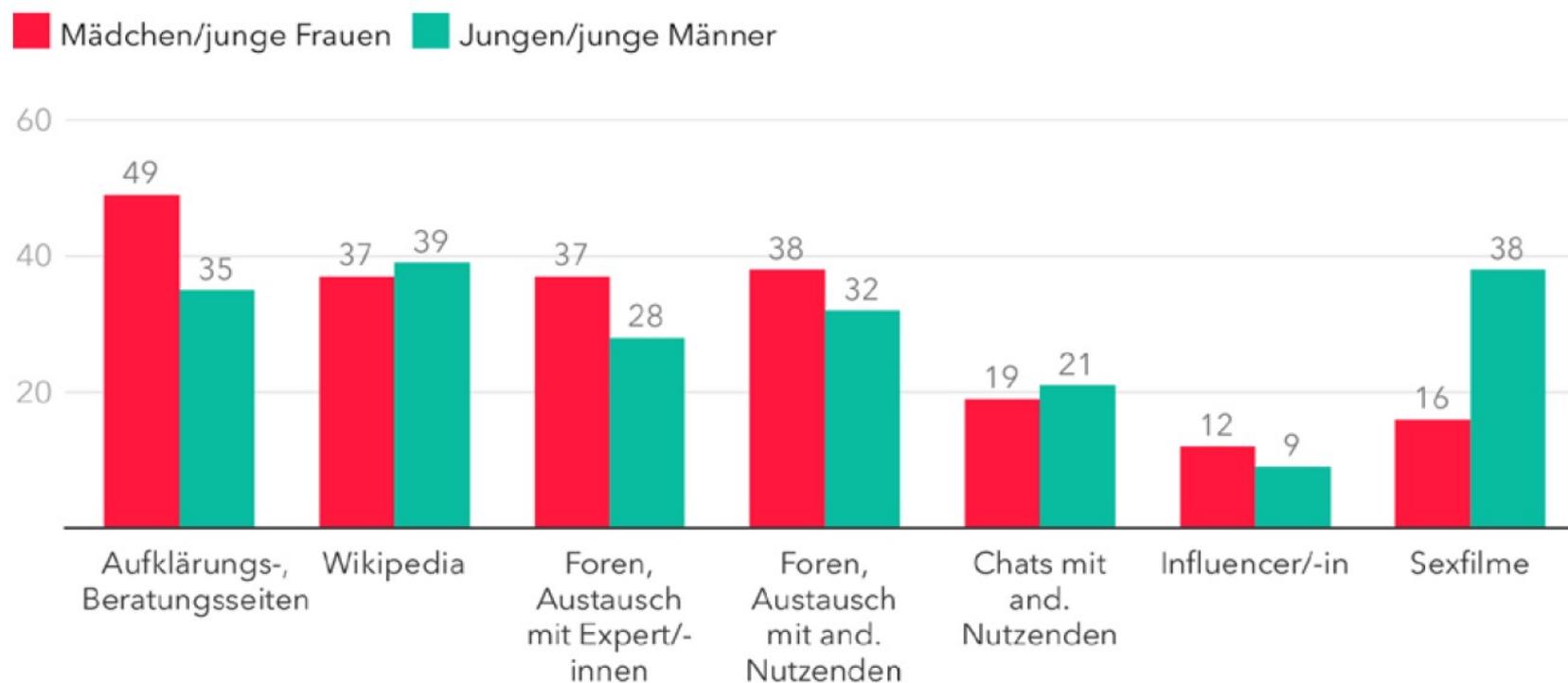
■ Mädchen ■ Jungen



Basis: 14- bis 17-Jährige | Mehrfachnennungen | Dargestellt: Die vier häufigsten Angaben sowie Aufklärungsbroschüren und Vorträge | Angaben in Prozent

Quelle: BZgA/KANTAR, Datensatz "Jugendsexualität", Befragung 2019

Quellen der Informationen im Netz (BZgA 2021)



Basis: 14- bis 25-Jährige, die angeben, im Internet etwas Wichtiges über Sexualität erfahren zu haben | Mehrfachnennungen | Darstellung: Angaben ab 10 Prozent Nennungshäufigkeit

Quelle: BZgA, Datensatz „Jugendsexualität“, Befragung 2019



bke-Jugendberatung
anonym
kostenfrei
datensicher
**Bundeskongferenz für
Erziehungsberatung e.V.**

Startseite

Forum

Gruppenchat

Mailberatung

Einzelchat

Willkommen bei der bke- Jugendberatung!

Hier bist du richtig bei kleinen und großen Sorgen, bei Streit oder Ärger mit den Eltern, bei Problemen mit dir selbst, mit Freunden oder in der Schule. Hier bist du richtig bei Liebeskummer und Geheimnissen, die dir auf der Seele brennen. Hier bei der bke-Jugendberatung findest du viele andere Jugendliche, mit denen du dich austauschen kannst, und erfahrene Beraterinnen und Berater, die dich unterstützen.

Registrieren

Anmelden

Das erste Mal bei uns?

Hier kannst du dich registrieren.

Heutige Chatangebote

Heute ist bislang kein Chat geplant.



Forum: Lies und diskutiere mit!



Gruppenchat: Chatte mit Jugendlichen!



Mail: Klick zur Mailberatung!



Einzelchat: Klick zum Einzelchat!



Online-Beratung

Pubertät

Verliebt

Sexualität

Verhütung

Schwanger - was nun?

Erwachsene

Online-Beratung

Hier kannst du alle Fragen stellen, die dich rund um die Themen Liebe, Sexualität, Beziehung und Verhütung interessieren:

[Jetzt Frage an die Online-Beratung stellen.](#)

[Jetzt Antwort der Online-Beratung abrufen.](#)

Beratungsstellen

Links

Hilfe bei „Verhütungspanne“

Im Falle einer „Verhütungspanne“ kann die **"Pille danach"** eine Schwangerschaft verhindern. Je früher sie genommen wird, desto höher ist die Wirksamkeit.

Nähere Informationen bekommst Du [hier](#).

Danke für Aufmerksamkeit!

Literatur

- Böhnisch, L. (2009):** Jugend heute – Ein Essay. In: H. Theunert (Hrsg.), Jugend. Identität. Medien. München, S. 27-34.
- Brüggen, N. / Dreyer, S. / Drosselmeier, M. / Gebel, C. / Hasebrink, U. / Rechlitz, M. (2017):** Jugendmedienschutzindex: Der Umgang mit onlinebezogenen Risiken – Ergebnisse der Befragung von Eltern und Heranwachsenden. Berlin.
- BZgA (2021):** Faktenblatt Juli 2021. Jugendsexualität 9. Welle. Medien der Sexualaufklärung. Köln: BZgA.
- Bracket Foundation (2019):** Artificial Intelligence. Combating Online Sexual Abuse of Children. Beverly Hills.
- DAK-Gesundheit (2023):** Mediensucht in Zeiten der Pandemie. DAK-Längsschnittstudie: Wie nutzen Kinder und Jugendliche Gaming, Social Media und Streaming? Hamburg. [\[LINK\]](#)
- Derr, R. / Gulowski, R. / Kindler, H. / Krüger, C. / Muther, A. (2022):** „Hilf mir, zu helfen“ – Ein Werkbuch für die Praxis. Peers als Adressat:innen von Disclosure und Brücken ins Hilfesystem. München: DJI. [\[LINK\]](#)
- Dreyer, S. / Hasebrink, U. / Lampert, C. / Schröder, H.-D. (2013):** Herausforderungen für den Jugendmedienschutz durch digitale Medienumgebungen. In: Soziale Sicherheit (CHSS), Heft 4/2013, S. 195-199.
- Erkens, C. / Scharmanski, S. / Heßling, A. (2021):** Sexualisierte Gewalt in der Erfahrung Jugendlicher: Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. In: Bundesgesundheitsblatt, Jg. 64, Heft 11, S. 1382-1390. [\[LINK\]](#)
- Franck, G. (1998):** Ökonomie der Aufmerksamkeit. Ein Entwurf. München und Wien: Hanser.
- FSM (2023):** Statistik der Beschwerdestelle 2022. Berlin. [\[LINK\]](#)
- Gebel, C. / Lampert, C. / Brüggen, N. / Dreyer, S. / Lauber, A. / Thiel, K. (2022):** Jugendmedienschutzindex 2022. Der Umgang mit online bezogenen Risiken. Ergebnisse der Befragung von Kindern, Jugendlichen und Eltern. Berlin. [\[LINK\]](#)
- Gebel, C. / Brüggen, N. / Hasebrink, U. / Lauber, A. / Dreyer, S. / Drosselmeier, M. / Rechlitz, M. (2018):** Jugendmedienschutzindex: Der Umgang mit onlinebezogenen Risiken. Ergebnisse der Befragung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften. Berlin.
- Guth, B. (2023):** Der Wandel der Kindheit. Wie die Mediennutzung das Aufwachsen von Kindern verändert. [\[LINK\]](#)
- Hajok, D. (2023):** Digitale Sexuelle Gewalt: Erfahrungen junger Menschen und Handlungsbedarfe. In: ZJJ – Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, Jg. 34, Heft 1, S. 56-62.
- Hajok, D. (2019a):** Heranwachsen in der zunehmend mediatisierten Gesellschaft: Kinder und Jugendliche im Spannungsfeld digitaler Medien. In: TPJ – Theorie und Praxis der Jugendhilfe, Heft 24, „analog – digital – virtuell. Kinder, Jugendliche und pädagogische Fachkräfte im Spannungsfeld digitaler Medien“, S. 8-35.
- Hajok, D. (2019b):** Sexualisiertes Austauschhandeln und sexuelle Belästigungen bei WhatsApp & Co. Erfahrungen und Sichtweisen Jugendlicher. In: KJug – Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis, Jg. 64, Heft 2, S. 53-55.
- Hajok, D. (2016):** Jugendsexualität und digitale Medien: Chancen, Gefahren, Prävention. In: EJ – Evangelische Jugendhilfe, Jg. 93, Heft 3, S. 139-147.
- Hajok, D. & Zerbin, F. (2015):** Identitätsbildung 2.0 – Foto- und Videoplattformen im Leben weiblicher Heranwachsender. In: Jugendhilfe, Jg. 53, H. 6, S. 485ff..
- Hasebrink, U. / Lampert, C. / Thiel, K. (2019):** Online-Erfahrungen von 9- bis 17-Jährigen. Ergebnisse der EU Kids Online-Befragung in Deutschland 2019. Hamburg.

Literatur

- Hofherr, S. (2018):** Sexuelle Gewalterfahrung von Schülerinnen und Schülern und sexuelle Gewalt als Thema in der Schule. In: BZgA-Forum, 2/2018, S. 34-37.
- IWF (Internet Watch Foundation) (2023):** The Annual Report 2022. [\[LINK\]](#)
- Jud, A. & Kindler, H. (2019):** Übersicht Forschungsstand sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen im deutschsprachigen Raum. Berlin.
- Jugendschutz.net (2023b):** Jugendschutz im Internet. Risiken und Handlungsbedarf. Bericht 2022. Mainz. [\[LINK\]](#)
- Jugendschutz.net (2023b):** Sexuell belästigende Kommunikation in Social Media. Report. Mainz. [\[LINK\]](#)
- Keupp, H. / Ahbe, T. / Gmür, W. / Höfer, R. / Kraus, W. / Mitzscherlich, B. / Straus, F. (2008):** Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek bei Hamburg.
- KiMMo (2023):** Kinder Medien Monitor 2022. Berichtsband. [\[LINK\]](#)
- Kindler, H. & Derr, R. (2018):** Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. In: BZgA-Forum, Heft 2-2018, S. 3-13.
- Krappmann, L. (1969):** Soziologische Dimensionen der Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen, Stuttgart
- LFM (Landesanstalt für Medien NRW) (Hrsg.) (2022/21):** Kinder und Jugendliche als Opfer von Cybergrooming. Zentrale Ergebnisse der 1./2. Befragungswelle 2021/2022. Hamburg. [\[LINK\]](#)
- Maschke, S./Stecher, L. (2018a):** Sexuelle Gewalt: Erfahrungen Jugendlicher heute. Weinheim, Basel.
- Maschke, S./Stecher, L. (2018b):** Jugendliche und ihre Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt. In: BZgA-Forum, Heft 2-2018, S. 30-33.
- Moschner, F. / Schmitt, L. / Baumann, M. (2021):** Risiken und Ressourcen bei sexuell grenzverletzendem Verhalten: ein Projekt mit dem Ziel der Handlungsfähigkeit für pädagogische Fachkräfte und zur Gestaltung therapeutischer Deliktarbeit. In: EJ – Evangelische Jugendhilfe, Jg. 98, Heft 4, S. 239-248.
- MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2023):** KIM-Studie 2022. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland. Stuttgart. [\[LINK\]](#)
- MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2022):** JIM-Studie 2022. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Stuttgart.
- Pörksen, B. & Krischke, W. (2012):** Die Gesellschaft der Beachtungsexzesse. In: D. Hajok / O. Selg / A. Hackenberg (Hrsg.), Auf Augenhöhe? Konstanz, S. 57-70.
- Rohleder, B. (2022):** Kinder- & Jugendstudie 2022. Berlin. [\[LINK\]](#)
- Rüdiger, T.-G. (2019):** Braucht der Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet eine digitale Generalprävention? KJug – Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis, Jg. 64, Heft 2, S. 56–61.
- UBSKM (Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs) (2023):** Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Zahlen und Fakten. Berlin. [\[LINK\]](#)
- Thiel, K. / Lampert, C. (2023):** Wahrnehmung, Bewertung und Bewältigung belastender Online-Erfahrungen von Jugendlichen: Eine qualitative Studie im Rahmen des Projekts "SIKID - Sicherheit für Kinder in der digitalen Welt". Hamburg. [\[LINK\]](#)
- Wachs, S. & Bock, S. (2023):** Cybergrooming: Wenn Jugendliche online sexuelle Grenzverletzungen und Gewalt erfahren. In: K. Biesel, P. Burkhard, R. Heeg & O. Steiner (Hrsg.), Digitale Kindeswohlgefährdung, Leverkusen, S. 120-131.